

FASZINATION Straße der ROMANIK in Sachsen-Anhalt

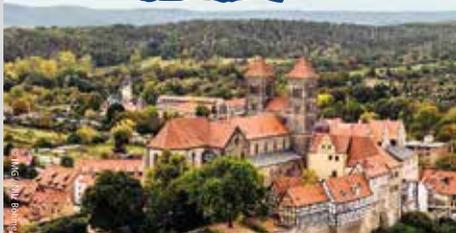
2024/25



Jahressonderausgabe | 23. Jahrgang | Ausgabe 2024 | Schutzgebühr 1 € | Die historische Reihe aus der HARZDRUCKEREI



 **QUEDLINBURG**
Welterbestadt



*Welterbe entdecken -
Romanik erleben*

- ◀◀ Stiftkirche St. Servatii • Stiftskirche St. Cyriakus ▶▶
• Klosterkirche St. Marien • Wipertikirche



Quedlinburg-Information
Markt 4 • 06484 Quedlinburg
www.quedlinburg-info.de



850 Jahre Weihe des Havelberger Domes

Kulturstiftung Sachsen-Anhalt präsentiert neueste Ergebnisse der Forschung zum Nachlesen

Auf 320 Seiten und mit mehr als 200 zum Teil großformatigen Abbildungen würdigt die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt in gewichtiger Form ein beeindruckendes Bauensemble im Norden Sachsen-Anhalts: den Havelberger Dom. Die Publikation mit dem Titel „850 Jahre Weihe des Havelberger Domes“ fasst die wissenschaftlichen Ergebnisse einer Fachtagung zusammen, die aus Anlass des Weihejubiläums von der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt gemeinsam mit dem Prignitz-Museum am Dom Havelberg und dem Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e. V. ausgerichtet wurde.

Der Sammelband vereint die für den Druck überarbeiteten Vorträge der Fachtagung und stellt damit neueste Forschungsergebnisse in einer reich illustrierten Publikation dem Fachpublikum und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Erstmals sind ausgewählte historische Dokumente und Handschriften mit Havelberger Bezug inhaltlich aufbereitet und großformatig abgebildet. Begleitend zur Drucklegung beauftragte die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt den Leipziger Fotografen Bertram Kober (Punctum): Seine Aufnahmen setzen den Sakralbau eindrucksvoll und detailreich in Szene. Sie unterstützen die Aussagen

der Texte ebenso wie die zahlreichen Abbildungen, die von Museen und Archiven zur Verfügung gestellt wurden.

Mit dem Buch begründet die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt zugleich ein neues Publikationsformat, die „Forschungen zur Kulturstiftung Sachsen-Anhalt“. Der Havelberger Dom ist eines von insgesamt 20 herausragenden Baudenkmalen in Sachsen-Anhalt, die die Kulturstiftung baulich erhält sowie konservatorisch und wissenschaftlich betreut. Gemeinsam mit den dazugehörigen Kunst- und Kulturschätzen gestatten sie eine Entdeckungs- und Forschungsreise durch mehr als 1200 Jahre mitteldeutscher Geschichte.



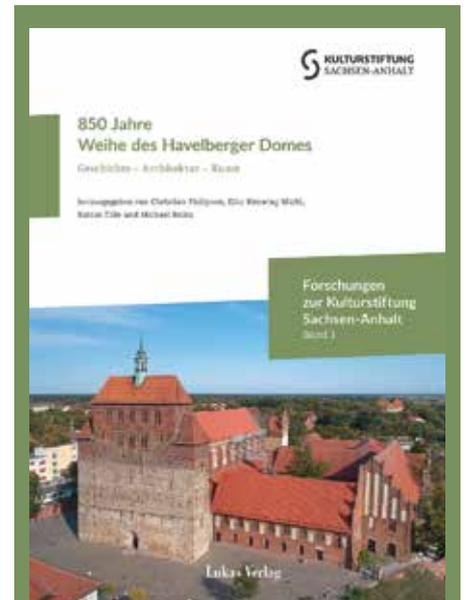
Weithin sichtbar ist das wuchtige Westwerk des Havelberger Domes, das mehr als 30 m in die Höhe ragt. | Fotos (3): Bertram Kober / Punctum



Nördliches Seitenschiff, Blick nach Osten



Chorgestühl, 1280, nördlicher Teil



Informationen zum Buch

Christian Philippsen / Eike Henning Michl / Katrin Tille / Michael Belitz (Hrsg.), 850 Jahre Weihe des Havelberger Domes. Geschichte – Architektur – Kunst (Forschungen zur Kulturstiftung Sachsen-Anhalt 1), Berlin 2024.

ISBN 978-3-86732-445-8.

Der Tagungsband kann im Buchhandel sowie über den Lukas Verlag zum Preis von 40,00 € erworben werden.

Auf 1.000 Kilometern

30 Jahre kulturelle Schätze

Liebe Gäste,

die Straße der Romanik ist nicht nur eine beeindruckende Kulturroute, die ganz Sachsen-Anhalt abdeckt, sondern auch ein Symbol für ehrenamtliche Hingabe und den Schutz kultureller Erbstücke. Seit 30 Jahren haben engagierte Menschen ihre Zeit und Energie investiert, um diese Straße zu pflegen.

Die Idee zur Straße der Romanik wurde 1993 als Antwort auf die Notwendigkeit, die reiche kulturelle Geschichte Mitteldeutschlands zu bewahren und für unsere Gäste zu bündeln, umgesetzt. Im Laufe der Jahre ist sie zu einer bedeutenden kulturellen Route geworden, die Besucher aus der ganzen Welt anzieht.

Ohne die unermüdliche Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre die Straße der Romanik nicht das, was sie heute ist. Von der Instandhaltung und Pflege der Bauwerke bis zur Organisation von Veranstaltungen und Führungen – sie tragen maßgeblich dazu bei, dass die Zeitzeugen der Romanik erlebbar bleiben.

Jedes der 88 Bauwerke erzählt eine eigene Geschichte. Von imposanten Kathedralen über malerische Klöster bis hin zu gut erhaltenen Burgen spiegelt die Vielfalt der Architektur die reiche Geschichte der Region wider.

Das 30-jährige Jubiläum wurde mit verschiedensten Veranstaltungen, wie Konzerten, (Sonder-)Führungen und Ausstellungen, auch in Verbindung mit dem 1.050. Todestag von Kaiser Otto dem Großen gebührend gefeiert.



Martin Schulze, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Sachsen-Anhalt e. V. Foto: Robin Ritter

Blicken wir nun in die Zukunft: Es gibt viele neue Ideen und Pläne, die Straße der Romanik weiterzuentwickeln: Da wäre zum Einen die Entwicklung einiger interessanter Rad- und Wandertouren an der Tourismusroute unter Einbindung des Netzwerks „Des Kaisers letzte Reise“ oder die Umsetzung einer Ehrenamtskarte sowie der Aufruf an die jüngere Generation, wie Grundschulklassen, sich der Bedeutung der Bewahrung des kulturellen Erbes bewusst zu werden.

Ein großes Projekt soll die gezielte Gewinnung weiterer Bauwerke der Straße der Romanik für den Zertifizierungsprozess „Reisen für Alle“ in den kommenden Jahren sein, mit dem Ziel, nicht nur Transparenz durch Informationen über die Zugänglichkeit zu schaffen, sondern eben all unseren Gästen die romanischen Bauwerke präsentieren zu können.

INHALTSVERZEICHNIS

Historama	5
Romanikpreisverleihung	6/7
Die Altmark kocht	8
Kulturschätze in der Altmark	9
Gartenträume	10
Urlaubsregion Mittelbe	11
Grablege der Familie von Katte	13
Elberadeltag	14
Diesdorfer Klosterkirche	15
FrauenOrte	16/17
Stadtkirche Sandau	17
St. Nikolaus Beuster	19
Ehrenamt an der Straße der Romanik	21
TRANSROMANICA	22/23
Kloster Unser Lieben Frauen	24
Basilika Hecklingen	25
Dom und Domschatz Halberstadt	27
Stiftskirche Quedlinburg	28/29
44. Quedlinburger Musiksommer	30
Die Harzer Klöster	31
Schulpforta	32
Burg Querfurt	33
Welterbe Naumburger Dom	34
Merseburger Kaiserdom	35
Kloster und Kaiserpfalz Memleben	36
Königspfalz Tilleda	37
Schloss Neuenburg	38
Klosterkirche Zscheiplitz	39
montalbâne-Festival – Monumenta	40
Sankt Cyriakus Gernrode/Harz	41
Unter großen Bögen	45

Die Straße der Romanik ist nicht nur eine Route durch die Geschichte, soll nicht nur an die Vergangenheit erinnern, sondern auch ein lebendiges Beispiel für die Schaffung neuer Erlebnisse sein.

Ihr Tourismusverband
Sachsen-Anhalt e. V.
www.strassederromanik.de



Echt schön.

SACHSEN-ANHALT

Echt schön ist unser Land. Echt grün und voller echter Möglichkeiten. Die zu erleben, liegt für Sie echt nah. Besuchen Sie unser Sachsen-Anhalt – auf kurzem Weg mit Rad, Bahn oder Auto. Ihre Gastgeber und Freizeitanbieter freuen sich echt darauf. Na, dann. Bis bald in **#rechtschoensachsenanhalt**.

Viele weitere tolle Tipps für Ihren Ausflug oder Urlaub bei uns in Sachsen-Anhalt finden Sie auf **rechtschoensachsenanhalt.de**



Tel. 0391 56899-88
(Mo–Do 9-17 Uhr, Fr 9-16 Uhr)
tourismus@img-sachsen-anhalt.de
www.sachsen-anhalt-tourismus.de

 SACHSEN-ANHALT **#moderndenken**



Rast vor dem Naumburger Dom, Foto: W. S.

Kloster WENDHUSEN zu Thale



825 durch Angehörige der altsächsischen Adelsippe der Hessi als Kanonissenstift gegründet. Erste Äbtissin war Bilihilt, die Tochter der Gisla. Um 860 erfolgte die Reliquientranslation der Pusinna von Herford aus nach Wendhusen. Nach 936 ist Wendhusen mit dem durch Otto I. neu gegründeten Kanonissenstift Quedlinburg eng verbunden.

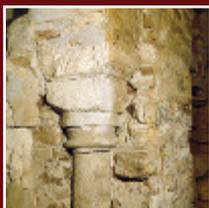
Baugeschichte:

Saalkirche mit hufeisenförmiger Apsis aus dem 9. Jahrhundert teilweise bis 6,30 m Höhe erhalten. Älteste noch vorhandene Damenstiftsempore Europas

im Westteil der Stiftskirche. Umbauten um 1000 unter Verwendung von Säulen mit Pilzkapitell. In der Mitte des 12. Jahrhunderts ist ein 21 m hoher Westbau vor die Saalkirche gebaut worden.

Besichtigung:

Mittwochs bis Sonntags von 14 bis 17 Uhr Pauschal- oder thematische Führungen nach Voranmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten unter Tel.: 0 39 47 / 77 85 63 06502 Thale, Wendhusenstraße 7 Internet: www.nag-history.de



Jeweils am letzten Sonntag im September Klostermythos mit lebendigen historischen Darstellungen.

41



Willkommen, Welcama,
Welkom in Ballenstedt!






Ballenstedt Harz
Die Wiege Anhalts

Hier zeigen sich Kultur, Natur und Geschichte
in Ihrer schönsten Vielfalt.

Schloss & Schlosspark Ballenstedt

Schlossplatz 3 | 06493 Ballenstedt
Tel 039483/ 82 556
Mail schloss@ballenstedt.de
Web ballenstedt.de

43



Zeit, zu bleiben IN WERNIGERODE & SCHIERKE

Wir geben Ihrem Urlaub Farbe und bieten Ihnen u. a.:
Stadtführungen in Wernigerode täglich 10.30 Uhr. Besuchen Sie auch die St. Johanniskirche, die älteste Kirche der Stadt. Sie wurde 2017 in die Straße der Romanik aufgenommen. Der wehrhafte Westturm und das südliche Querhaus stammen aus der Entstehungszeit des romanischen Baues.

TOURIST-INFORMATION WERNIGERODE
www.wernigerode-tourismus.de | Tel. 0 39 43 - 5 53 78 - 35

38

HUYSBURG

Gastfreundschaft im Huy Ekkehard-Haus Gäste- und Tagungshaus

Wir bieten:

- Moderne Gästezimmer für 60 Personen
- Drei Säle mit bis zu 120 Plätzen
- Klosterspezialitäten
- Festliche Menüs und Buffets
- Abteikeller, Klostercafé und Klosterladen
- Kursprogramm der Mönche
- Führungen und Gespräche
- Einladung zum Gebet

Zusammen mit:

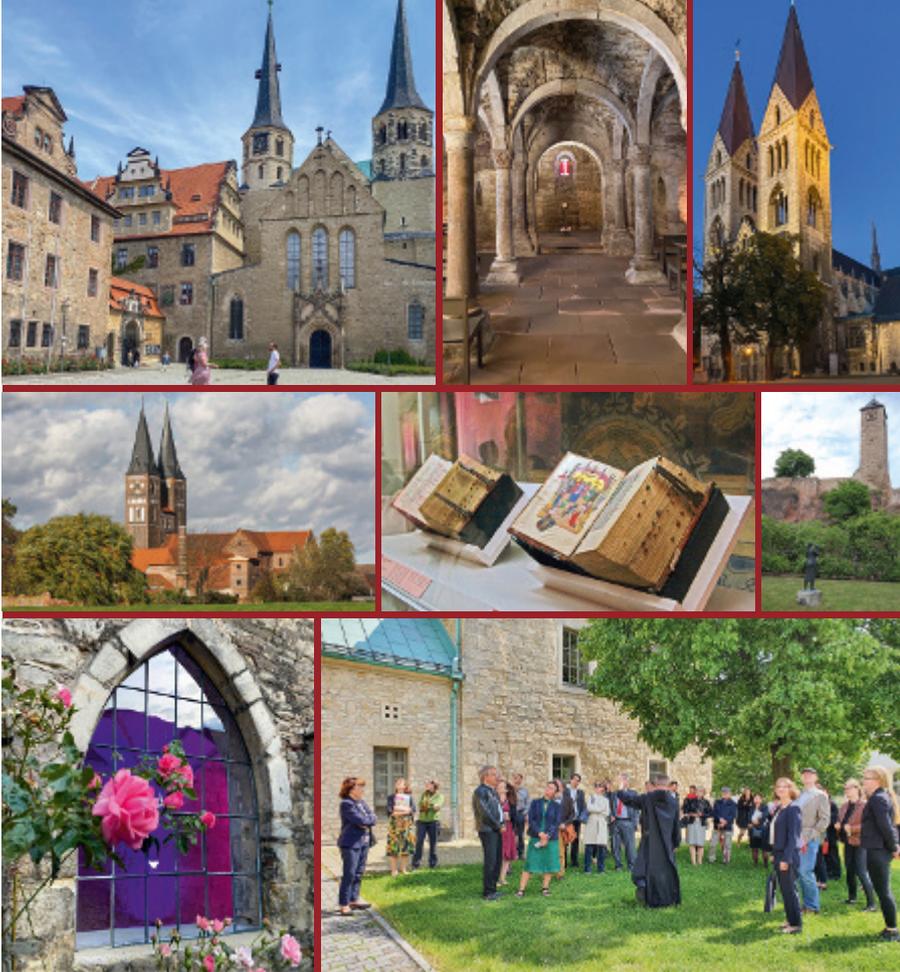
Benediktinerpriorat, Katholischer
Pfarrgemeinde und Wallfahrtsort

Herzlich willkommen



Ekkehard-Haus · Tel. 039425-961300 · Fax: 039425-96195
gastanmeldung@huysburg.de · www.huysburg.de

33



Fotos: D. S. (4), W. S. (4)

Historama

Die Zeit der Romanik

Wir werfen einen Blick zurück in eine Epoche, die nur noch unscharf im Gedächtnis vieler Zeitgenossen ruht, und dennoch besonders reizvoll und interessant ist. Zumal diese Zeit an dramatischen Ereignissen für die Bildung des heutigen Europas kaum zu übertreffen ist.

Über 600 Jahre vor dem Bauernkrieg und vor Luther, als von Deutschland im heutigen Verständnis noch nicht die Rede war, machten sich die Erben der Karolinger auf, das neue Europa zu schaffen. Im ostfränkischen Reich begann die Epoche des glanzvollen deutschen Kaisertums mit den Liudolfingern, auch als Ottonen bekannt.

Die riesigen Wälder, Sümpfe und Äcker waren ein begehrtes Territorium für das Machtgebaren der Stammesfürsten, die sich in zahllosen Kleinkriegen befähigten, bevor sie unter dem ersten Kaiser (Otto der Große) geeint wurden.

Kreuzzüge und Weltreisende öffneten damals die Tür zur außereuropäischen Welt. Die Kreuzzüge als bewaffnete Pilgerfahrt und der Widerstreit der großen Weltreligionen setzten ein. Damit gelangten auch kulturelle Neuerungen aus der arabischen Welt nach Mitteleuropa. Das Byzantinische Reich wirkte über die Heirat mit der Prinzessin Theophano (972 mit

Otto II.) nach Mitteleuropa hinein. Östlich der Elbe siedelten die Slawen, die mit brutaler Gewalt christianisiert werden sollten. Im Norden drängten die Wikinger und Dänen gegen die Grenzen, im Süden fielen Anfang des 10. Jahrhunderts immer wieder die leichten und wendigen ungarischen Reiter verheerend ins Land, die erst Otto I. nachhaltig stoppte.

Der Harz mit seinen Erz- und Silbervorkommen war ein bedeutendes wirtschaftliches Pfand, weshalb in seinem Umfeld wichtige Pfalzen, Burgen und Klöster entstanden. Noch heute zeigt Quedlinburg mit der Stiftskirche und deren Schatz, wie maßgeblich dieser Ort für die Ottonen war.

Den nachfolgenden Herrschaftshäusern der Salier und Staufer gelang es nur anteilig, dem Anspruch des abendländischen Kaisertums auf den Rang einer Universalmonarchie zu entsprechen. Der Investiturstreit zwischen Papst und deutschen Kaisern wurde erst mit Friedrich I. (Barbarossa) 1177/79 zum Nachteil der weltlichen Herrschaft beigelegt.

Diese Zeitung kann und will natürlich nur erste Anregungen geben, sich auf die Spuren der Romanik und der Ottonen zu einer ganz besonderen historischen Entdeckungsreise durch Sachsen-Anhalt zu begeben. W. S.

Die Straße der Romanik



Eröffnung im Mai 1993 in Magdeburg

Gesamtlänge über 1000 km

Romanische Bauwerke

88 ausgewählte Dome, Kirchen, Klöster und Burgen

Zahl der Orte 73

Was gibt es zu erleben?

Zeitreisen durch die Romanik (etwa 950 bis 1250) in Sachsen-Anhalt

erlebte Geschichte anhand steinerne Zeitzuge an Hauptschauplätzen deutscher Geschichte im Mittelalter

Exkursionen auf den Spuren der Ottonen und Askanier

stilkundliche Einmaligkeiten von europäischem Rang

Angebote

Individual- und Gruppenreiseangebote
Erlebnisgastronomische Angebote

in romantischer Kulisse, zum Beispiel „Ritteressen“

Spezialreiseangebote für Schul- und Jugendgruppen

Ereignisangebote wie Kreuzgangkonzerte, mittelalterliche Märkte, Minnesängerfestivals, Ritterspiele und Ausstellungen

Informationen

Tourismusverband

Sachsen-Anhalt e. V.

Danzstraße 1

39104 Magdeburg

Telefon 0391 7384315

www.strassederromanik.de

#strassederromanik

Herausgeber, Verlag und Gesamtherstellung:

Harzdruckerei GmbH Wernigerode
Max-Planck-Straße 12/14, 38855 Wernigerode
Telefon 03943 54240, Fax 03943 542425,
info@harzdruckerei.de, www.harzdruckerei.de

Anzeigen: Ralf Harms, Wolfgang Schilling

Layout: Dorit Strauch

Redaktion: Wolfgang Schilling, Ilka Keffel

Fotos: Veranstalter, Dorit Strauch (D. S.), Wolfgang Schilling (W. S.), Titelbild: Wolfgang Schilling

Erscheinungsweise: jährlich

Auflage: 20.000

Vertrieb: LTV und Harzdruckerei

Das Projekt wurde unterstützt durch den Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V. (LTV)

Alle Rechte vorbehalten. Druck und jegliche Art der Reproduktion, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers. Der Herausgeber und der Verlag haften nicht für die Richtigkeit der Angaben der Leistungsanbieter und für etwaige redaktionelle und technische Fehler.

IMPRESSUM



Preisträger, Laudatoren, Grußwortredner und Stifter der Medaillen in der Ulrichskirche Halle (Saale), Fotos (2): W. S.

28. Romanikpreisverleihung in Halle (Saale)

Würdigung des Ehrenamtes

Gold für den **Verein der Freunde und Förderer der Kirche St. Petri zu Seehausen/Altmark**. Dank der Arbeit des Vereins sind im Jahr 2022 gleich zwei sehr beachtenswerte Projekte umgesetzt worden, ein Projekt wurde im Mai 2023 vollendet: die Schaffung eines barrierefreien Zugangs zur Kirche, was zur Erhöhung der Gästezahlen beitrug, und die Restauration des Altars, was die Kirche wesentlich aufwertet. 2022 kam der sensationelle Zufallsfund des alten Altarbildes „Abendmahl“ aus dem Jahr 1711 hinzu, das restauriert und der Öffentlichkeit 2023 wieder zugänglich gemacht wurde.

„Diese großartigen Projekte tragen zur Attraktivitätssteigerung der St. Petri Kirche bei. Das Kulturdenkmal ist ein wichtiger touristischer Anziehungspunkt an der Straße der Romanik sowie mit seinen zahlreichen kirchlichen und kulturellen Veranstaltungen und Ausstellungen ein überregionaler Erlebnisort. Der Verein der Freunde und Förderer St. Petri Kirche zu Seehausen (Altmark) e. V. ist maßgeblich an diesem Erfolg beteiligt und hat damit auch zur Steigerung des Bekanntheitsgrades und zur Belebung der Straße der Romanik beigetragen,“ so ein Auszug aus der Laudatio der stellvertretenden Vorsitzenden des Tourismusverbandes Sachsen-Anhalt e. V. (LTV), Carola Schmidt.

Über die **Silbermedaille** freute sich der **Verein Kloster Zscheplitz – Klosterbrüder e. V.** „Die nach 1945 immer mehr verfallene Kirche wurde durch das langjährige Engagement der Klosterbrüder am 13. November 1994 mit einem Gottesdienst wieder feierlich eröffnet. Heute ehren wir das über 40-jährige Engagement“, würdigte Carola Schmidt den Verein.



Bischof Thietmar von Merseburg alias Thomas Kirchhoff, Romanikpreisträger in Gold 2022

Im Rahmen des Festaktes wurde zum 16. Mal der „Straße der Romanik“ – Sonderpreis des Ministeriums für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten vergeben, der kommunales Engagement zur touristischen Aufwertung der Straße der Romanik honoriert. In diesem Jahr konnte die **Evangelische Kirchengemeinde Sankt Cyriakus Gernrode für ihr Projekt „Virtualisierung des Heiligen Grabes in der Stiftskirche als 3D-Modell“** den Sonderpreis 2023 entgegennehmen.

Anlass für das Projekt war der stark eingeschränkte Zugang zum Heiligen Grab. Dieses stellt eines der bedeutendsten Zeugnisse dieser Art in Deutschland dar. Aufgrund des hohen Alters dieser Doppelkammeranlage (fast 1000 Jahre) gilt die Nachbildung des Grabes Christi wohl als älteste. Der Innenraum der eigentlichen Grabkammer darf nicht betreten werden und die Vorkammer

ist nur begrenzt begehbar. Um möglichst vielen Menschen einen vollständigen Einblick zu ermöglichen, soll eine Visualisierung des Heiligen Grabes angeboten werden. Auch die haptische Darstellung in einem 3D-Objekt wäre denkbar, um blinden oder sehgeschwachen Menschen einen „Einblick“ zu geben. Die Laudatio auf den Preisträger hielt Stefanie Pöttsch, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten.

Zur 28. Romanikpreisverleihung sprach sich die Jury erneut für einen Sonderpreis in Form jeweils einer **Ehrenurkunde** aus. „Nun möchte ich drei Personen für ihr langjähriges, unermüdliches Wirken und Engagement auszeichnen, die mit Herzblut von Anfang an an die Vision, eine Tourismusstraße zu gründen, geglaubt und sie umgesetzt haben“, kündigte Carola Schmidt die Preisträger in ihrer Laudatio an:

Mit einem am 08.02.1991 an das Wirtschaftsministerium gesandten Brief brachte der Magdeburger **Dieter Haas** seine Ideen, das Land mit einem „Versuch fremdenverkehrstechnisch besser in die Werbung zu bringen“ zu Papier – die Geburtsstunde der erfolgreichen touristischen Route durch das Land. Es sei eine ausgesprochen pffiffige und nicht hoch genug einzuschätzende Idee gewesen, erinnerte Ministerpräsident Wolfgang Böhmer (CDU) anlässlich des 10. Geburtstages der Straße der Romanik. Wichtig sei sie aber auch für die Sachsen-Anhalter selbst, „um zu ihrer Identität und zu dem, was wir Heimat nennen, neu zu finden“.

In seinen Amtszeiten als Wirtschaftsminister wurden durch **Dr. Horst Rehberger** die Grundlagen für den Auf- und Ausbau des erfolgreichen touristischen Markensäulen-



Romanikpreis in Gold für den Verein der Freunde und Förderer der St. Petri-Kirche, Seehausen (Altmark)



Romanikpreis in Silber für den Verein Kloster Zscheiplitz – Klosterbrüder e. V.

und Themenmarketings in Sachsen-Anhalt und damit auch für die Straße der Romanik gelegt.

Er war weiterhin der Initiator für die Würdigung des Ehrenamtes. Es entstand die Romanikpreisverleihung.

Prof. Dr. Christian Antz ist mit für den Aufbau und die Organisation der Straße der Romanik verantwortlich. Er gilt als der strategisch-touristische Macher der bedeutenden Kultur- und Ferienstraße. Prof. Dr. Christian Antz war seinerzeit als Netzwerker im ganzen Land unterwegs, um die herausragenden romanischen Bauwerke und handelnden Akteure miteinander zu verknüpfen.

Bereits zum zweiten Mal wurde der **internationale TRANSROMANICA-Preis** überreicht. Dieser ehrt das besondere und herausragende Engagement entlang der TRANSROMANICA, die 2007 durch den Eu-

roparat als „Kulturroute des Europarats“ ausgezeichnet wurde. Über diesen Preis kann sich **Frau Dr. M. Inés Ruiz Montejo**, Professorin für mittelalterliche Kunst an der Universität von Madrid (em.), freuen. Einzigartig ist ihre außergewöhnliche Arbeit in Bezug auf Forschung und Entwicklung im Bereich der romanischen Kunst und Architektur in Kastilien und León in Spanien, die sie mit einem methodischen und wissenschaftlichen Fokus angegangen ist, jedoch versucht hat, über die formalistische Analyse hinaus die Werke aus ihrem historischen, sozialen und kulturellen Kontext zu erklären. Die Laudatio hielt Annemarie Schmidt, Geschäftsführerin des TRANSROMANICA e. V.

80 Gäste folgten der Einladung des Tourismusverbandes Sachsen-Anhalt zur 28. Romanikpreisverleihung am 24. Juni 2023 in die Ulrichskirche nach Halle (Saale), dem Wir-

kungsort des Vorjahrespreisträgers. Begrüßt wurde die Festgemeinde von Thomas Kirchhoff, dem Romanikpreisträger 2021 in Gold sowie René Rebenstorf, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Halle (Saale). Für die musikalische Umrahmung sorgte das Ensemble CONCERT ROYAL, Köln, das im Jahr 2015 Gewinner des Musikpreises ECHO KLASSIK war.

Die Straße der Romanik wird von professionellen Organisationen getragen und in der Hälfte der Einrichtungen ausschließlich vom ehrenamtlichen Engagement. Der Romanikpreis wird seit 1995 in Form einer Gold- und einer Silbermedaille, seinerzeit vom Landesverband der FDP gestiftet, für das Engagement und Aktivitäten, die die Bekanntheit und Attraktivität der „Straße der Romanik“ erhöht haben, ausgelobt.



Ehrenpreis für Dr. Horst Rehberger, und Prof. Dr. Christian Antz



Straße der Romanik-Sonderpreis des Ministeriums für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten 2023 für die Ev. Kirchengemeinde St. Cyriakus, Gernrode, Fotos (4): W. S.



Die Altmark kocht, Havelberg, 2023, Foto: LTV

Kulinarik und Romanik

Die Altmark kocht 2024 zum 15. Mal

Im Schatten der Pfarrkirche St. Lorenz wird am 9. April 2024 ab 13 Uhr, im Innenhof des Rathauses, An der Mönchskirche 5, Märchenhaftes und Duftendes aus regionalen Produkten von den Spitzenköchen der Altmark zubereitet. Unterstützt werden sie von regionalen Politikern, dem Landrat des Altmarkkreises Salzwedel sowie dem Bürgermeister der Stadt.

In diesem Jahr stellen die regionalen Häuser ihre Kindergerichte vor, um als Gastgeber Gäste vor Ort zu binden und über die Altmark hinaus jungen Gästen die Besonderheiten



Die Altmark kocht, 2023, Foto: LTV

aus dem Norden von Sachsen-Anhalt zu präsentieren. In bewährter Weise können Schüler und Hortkinder mit dem Bürgermeister und den Profis ihr eigenes Gericht kochen. Ideen kommen aus dem Märchen- und Duftgarten Salzwedel.

Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Kinder am Ende des Tages ein Zertifikat der IHK und des DEHOGA Sachsen-Anhalt.

Die Kulisse

Der Ursprungsbau der Salzwedeler Pfarrkirche St. Lorenz ist wohl im 10. Jh. für die Burgsiedlung entstanden, die der Sicherung der Alten Salzstraße zwischen Magdeburg und

Lüneburg dienen sollte. Um die Burg hatte sich ein kleiner Marktflecken entwickelt, der ab 1233 als städtisches Gemeinwesen zu belegen ist. Um diese Zeit lässt sich auch der Bau der jetzigen Kirche einordnen. Regional typisch ist der Kontrast zwischen rotem Backstein, schwarz glasierten Formsteinen und weißen Blenden.

Ab 1692 wurde die Kirche Salzlager, seit 1860 ist sie katholische Pfarrkirche. **15**

KONTAKT

Manfred Hippeli
 gueldene.pfanne@t-online.de



Urkundenübergabe an die Kinder der Kinderkochschule, Havelberg, 2023, Foto: LTV

Eine ausgedehnte Idylle – das ist die Altmark. 5.000 Quadratkilometer mitten in Deutschland. Die Farbe, die man mit ihr verbindet, ist Grün. Behütet liegt sie mit ihren stolzen Hanse- und Backsteinstädten sowie den pittoresken Dörfern an der berühmten »Colbitz-Letzlinger-Heide«, integriert Teile der beiden wertvollen UNESCO-Biosphärenreservate »Drömling« und »Flusslandschaft Elbe« und schmiegt sich an das »Grüne Band«, der längste Biotopverbund Deutschlands. Die Altmark ist ein Sehnsuchtsland – neben den naturverbundenen Besuchern finden Kulturbegiertere bewundernswerte Kulturschätze.

Mit den 13 romanischen Kirchen auf der Nordroute der Straße der Romanik liegt die Gesamtzahl der Kirchen in der Altmark bei ca. 500. Darunter sind kunst- und kulturhistorisch wertvolle Feldsteinkirchen, Pfarr-, Kloster- sowie Stiftskirchen. Oft tragen die Gotteshäuser außergewöhnliche mittelalterliche Wand- und Glasmalereien im Inneren – wertvoll, weil in kaum einer anderen Region Westeuropas in dieser Dichte vorhanden.

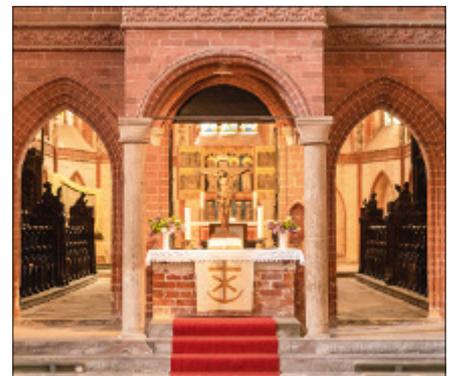
In der Altmark können Gäste auf 10 Kirchentouren durch die großen Städte der Altmark, wie Stendal, Gardelegen, Kalbe (Milde), Salzwedel, Arendsee, Seehausen oder Osterburg, aber auch in winzigen Dörfern Schätze entdecken. Gerade in den winzigsten Gemeinden sind die kirchlichen Kleinode wahre Raritäten – von den BewohnerInnen der Ortschaften mit liebevoller Hingabe gepflegt, bewahrt und mancherorts mit jahrelanger Arbeit vor dem Verfall gerettet.



Dom Havelberg © Albert Rinn

Die Spannweite des Kunst- und Kulturgenußes ist enorm. Angefangen bei den uralten Feldsteinkirchen, deren oft nicht überformte Räume und raue Authentizität an den Ursprung der Christianisierung in der Altmark erinnern, über erhabene Backsteinkirchen der Gotik in den Hansestädten der Altmark bis hin zu kunstfertig gebauten Fachwerkbauten, imponieren Barockkirchen und in Neostilen errichtete Gotteshäuser. Altäre, Bilder, Kanzeln, Orgeln, Wandmalereien, Fensterschmuck, Schnitzereien, Glasmalereien, Türme mit uralten Kirchenglocken – jede der in den Touren benannten Kirchen ist für sich eine Reise wert.

Diese authentischen Kirchenräume warten auf Liebhaberaugen gleichermaßen wie auf Fotobegeisterte und Familien. Entdecken Sie auf unseren Touren zu den »Kirchen &



Altaransicht Dom St. Nikolaus, Stendal
© Hansestadt Stendal

Klöstern der Altmark« historisch einmalige Kirchenbauten sowie eine erstaunlich vielfältige Museumslandschaft, inspirierende Theater- und Festivalorte. Zaubhafte kleine Cafés, Manufakturen sowie azurfarbene Waldbäder säumen die Touren.

Mehr Informationen über die Altmark erhalten Sie unter www.altmark.de oder beim Altmärkischen Regionalmarketing- und Tourismusverband, Tel. 039322 726010.

Für Gäste lohnt sich in jedem Fall auch die Altmark-Aktiv-App, die im Apple- und Google-Store kostenloserhältlich ist, die neben den zahlreichen Kirchen auch Unterkünfte, Urlaubs- und Veranstaltungstipps bereits hält. Die Altmark freut sich auf Sie!



Osterwöhrer Kirche, Kirchenschiff mit Taufe und Empore © R. Oette

KONTAKT

Altmärkischer Regionalmarketing- und Tourismusverband
Marktstraße 13, 39590 Tangermünde
Telefon 039322 726010
tourismus@altmark.de
www.altmark.de



Mit Gärtnerin Sabine Volk unterwegs auf der „Straße der Romanik“

Gartenträume-Grün trifft Mythos Mittelalter

Allein 18 Mal trifft die sachsen-anhaltische Reiseroute „Straße der Romanik“ auf die historischen „Gartenträume“-Parks des Landes. Hier verbinden sich Kultur und Natur zu einer einmaligen Melange, lässt sich die Ästhetik von Gebautem und Gepflanztem sehen und spüren.

Wenn Sabine Volk inmitten der blühenden Gärten des Klosters Michaelstein in Blankenburg (Harz) spaziert und ihre Gäste in die Genusswelt der Kräuter, Gemüse und Obstsorten des Mittelalters entführt, leuchten ihre Augen und das Gärtnerinnenherz lacht. „Für mich ist es einfach eine Freude, Menschen jahrhundertealtes Gartenwissen weiterzugeben, das sie sofort anwenden können und das ihnen wohltut!“ Seit ihrer Diplomarbeit im Fach Landespflanzung beschäftigt sich die Gartenexpertin intensiv mit Kräuter- und Wurzgärten. Zusammen mit ihrem Team hegt und pflegt sie schon fast 25 Jahre lang den Kräutergarten, den Gemüsegarten, den Apfelpfad und den Klosterinnenhof im Kloster Michaelstein.

Maßgeblich angelegt nach historischen Quellen, präsentieren die Gärten rund 260 verschiedene Kräuter und etwa 100 Arten Gemüse- und Ackerpflanzen. Mächtige Rosensträucher schmiegen sich an die altherwürdigen Mauern des Klosters. Gegründet wurde es 1146 als Zisterzienserabtei. Heute ist es ein Museum, in dem die Musik eine faszinierende Rolle spielt und in dem Räume aus der spätromanischen Zeit eindrucksvoll erlebbar sind. Selbstredend, dass das Kloster ein Ziel auf der „Straße der Romanik“ ist.

Gemeinsam mit der passionierten Gartenreisenden Sabine Volk geht es auf gärtnerische Spurensuche entlang der „Straße der Romanik“.

Wanderung im Harz

Los geht es in Quedlinburg, hoch oben auf dem Schlossberg an der Stiftskirche St. Servatii. „Von hier aus hat man einen tollen Blick auf den Abteigarten und den Brühlpark. Direkt neben der Kirche lohnt ein Besuch des Rosengartens und des Kräutergartens“, weiß Gartenliebhaberin Sabine Volk. Sie empfiehlt eine Wanderung auf dem Jakobsweg von Quedlinburg nach Halberstadt. Von der Stiftskirche St. Servatii, die um 1100 entstand, führt der rund 20 Kilometer lange Weg zum Halberstädter Dom und seinem bedeutenden Domschatz. Gärtnerischer Glanzpunkt in Halberstadt ist der Landschaftspark Spiegelsberge mit seinem Jagdschloss, dem Aussichtsturm Belvedere und der Eremitage.

Zwischen Irrgarten und duftender Blütenfülle

„Eine Neuentdeckung für mich war der Irrgarten im Gutsark Altjeßnitz nahe Bitterfeld. Er ist der größte und älteste barocke Irrgarten Deutschlands und ein beliebtes Ausflugsziel für Familien“, berichtet Sabine Volk über Sachsen-Anhalts Osten. Romanikbegeisterte finden im Gutsark eine kleine Feldsteinkirche. Ihr Clou: die Wandmalerei in der Apsiskalotte. Sie stammt aus der Entstehungszeit der Kirche um 1200.

Dome und Gärten

Unbedingte Reisempfehlungen in Sachsen-Anhalts Süden sind die Städte Naumburg, Merseburg und Zeitz mit ihren herausragenden Domen, die allesamt romanische Bezüge aufweisen. Alle drei mächtigen Bauten sind von attraktiven, historisch dokumentierten Gärten und Parks umgeben. Sabine



Klostergartenexpertin Sabine Volk

Volk stellt uns Merseburg vor: „Der schicke Merseburger Schlossgarten wurde als barocker Lustgarten angelegt und später von Peter Joseph Lenné landschaftlich umgestaltet.“ Ihr Tipp: ein Besuch des Kapitelhausgartens, ein duftender Terrassengarten mit Rosen, Lavendel, Sedum und Quittebäumen.

„Duft“ ist auch Sabine Volks Gartentipp für das Mansfelder Land: „Die Rosenfülle im Europa-Rosarium Sangerhausen überflutet mich immer wieder.“ Natürlich darf der Besuch des bedeutendsten Gebäudes von Sangerhausen, die Kirche St. Ulrichs, nicht fehlen. Außen und innen beeindruckend romanische Bauformen wie Arkaden, Rundbogenfenster und Portale.

Ein aktiver Abstecker in die Landeshauptstadt

Vom Kloster Michaelstein ist die Landeshauptstadt Magdeburg gut zu erreichen. Mit dem Dom, dem Kloster Unser Lieben Frauen und den Kirchen St. Petri und St. Sebastian markiert Magdeburg den Ausgangspunkt der „Straße der Romanik“. Ein perfekter Ort für Sabine Volk, um sich nach dem Erkunden des mittelalterlichen Magdeburg aufs Rad zu schwingen, und die vier Gartenträume-Parks entlang der Elbe zu erkunden. „Ganz besonders faszinieren mich immer wieder die Landschaftsidylle des Rotehornparks, die Pflanzenvielfalt in den Gruson-Gewächshäusern und die Blumenpracht im Elbauenpark“, schwärmt Sabine Volk.



Die romanische Feldsteinkirche im Gutsark Altjeßnitz liegt neben dem größten barocken Irrgarten Deutschlands. Fotos: Gartenträume Sachsen-Anhalt e. V.

KONTAKT

Gartenträume – Historische Parks
in Sachsen-Anhalt e. V.

Tessenowstraße 3
39114 Magdeburg

Telefon 0391 5934252

info@gartentraeume-sachsen-anhalt.de
www.gartentraeume-sachsen-anhalt.de





Ruine Nordhusen © Stadt Haldensleben

Urlaubsregion Mittelelbe

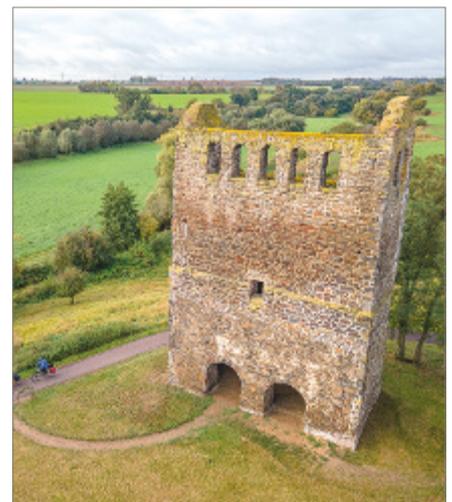
Eine Ikone der Region: Ruine Nordhusen

Sie ist mittlerweile eine optische Ikone der Region geworden, ein Instagram-Fotospot (nur ohne Menschenmassen) und selbst die Zeitschrift Stern eröffnet ihre Bilderstrecke zur Straße der Romanik mit einer Ansicht der Ruine Nordhusen.

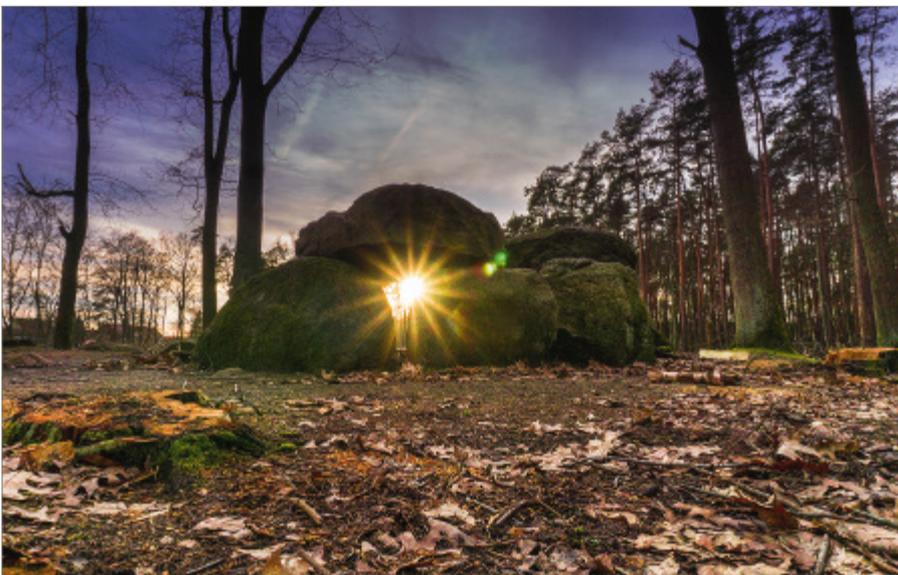
Seit über 800 Jahren prägt der imposante Westquerturm die Ansicht der Kulturlandschaft rings um das touristische Kleinstod Hundisburg. Als Blickfang, gut zu sehen vom Barockschloss Hundisburg, ist der Turm überall die Jahrhunderte erhalten geblieben und zeigt sich als Hintergrundkulisse eines malerischen Steinbruchsees. Das zugehörige Dorf Nordhusen hingegen, einst eine große,

fast städtische Siedlung mit der stattlichen Kirche in der Mitte, verschwand bereits spätestens im 14. Jahrhundert.

Doch die Aktivitäten der Menschen über die Jahrtausende lassen sich heute auf dem Entdeckerpfad „Zeitspuren“ wieder erleben – dank moderner Technik kann man sich eine Ansicht des früheren Dorfes mit der Kirche ebenso auf das Smartphone holen, wie die Geschichte des Galgenbergs oder der zahlreichen Großsteingräber in der Gegend. Viele dieser stummen Zeugen aus der Vergangenheit befinden sich wenige Kilometer nördlich in den Wäldern nahe Haldensleben. Bequem lässt sich die Ruine über den Aller-



Auch aus der Luft imposant: die Ruine Nordhusen, Foto: Veranstalter



Großsteingrab Teufelsküche © Heiko Klingbeil

Elbe-Fernradweg erreichen. Er führt direkt an dem Bauwerk vorbei. Ohnehin ist die Gegend ein Radler-Eldorado: 4 Millionen Jahre Menschheitsgeschichte können auf einem thematischen Rundkurs erfahren werden, und in bequemer Radfahr-Entfernung liegen der Landschaftspark Haldensleben-Hundisburg und natürlich das Barockschloss mit seinen Gärten. **4**

KONTAKT

Stadt Haldensleben
Abt. Wirtschaftsförderung,
Tourismus & Kommunikation
Telefon 03904 4791200
tourismus@haldensleben.de



Deutsches Haus ^{★★★★} Arendsee




FLAIR-GENUSS-PAKET

2 ÜN m. HP (DZ, WC, TV) + Begrüßung mit dem Sekt Edition Seeperle + ein Festmenü mit der Fischspezialität »Maräne« + eine Schaufelrad-Dampferfahrt auf dem See oder eine Stadt-, Kloster- und Museumsführung.

Von Oktober bis April inkl. Sonntagsbrunch.

Preis pro Person ab 206,- €



Familie Banner
Friedensstraße 89 + 91
39619 Arendsee/Altmark

Tel. 039384-2500
Fax 039384-21771

info@dh-arendsee.de
www.dh-arendsee.de

12

Kultur für Kenner
Entdecken Sie den Harz und Sachsen-Anhalt mit der historischen Reihe aus der



Max-Planck-Straße 12/14 | 38855 Wernigerode
Fon 03943 54240 | info@harzdruckerei.de | www.harzdruckerei.de



Auf virtuelle Zeitreise gehen
Archäologischer Entdeckerpfad
zeitspuren.haldensleben.de



4

Zisterzienserkloster St. Marien zur Pforte Landesschule Pforta



In der gotischen Klosterkirche, dem Kreuzgang und der Abtskapelle sind Spuren-romanischen Bauens zu entdecken. Auch die Struktur des Zisterzienserklosters ist hier noch erlebbar – umgeben von der historischen Klostermauer.

Über die Zeit wurde das mittelalterliche Bauensemble an die Bedürfnisse der Landesschule angepasst. Heute sind die historische Klosteranlage und die einmalige Architektur mit modernstem Lernen und Leben vereint.

Besucherzentrum mit Shop, Audioguides und Informationen

April – Oktober | Mo – So 10 – 18 Uhr
November – März | Fr – So 10 – 16 Uhr

Kontakt | 034463-489930

Website | www.stiftung-schulpforta.de



58



www.kaiserdom-koenigsutter.de



Stiftung
Braunschweigischer
Kulturbesitz



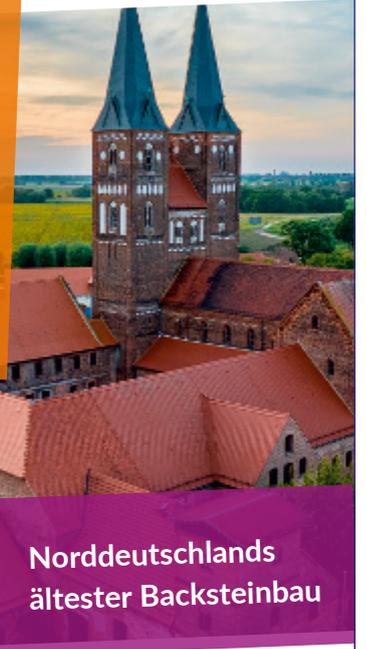
Fördernde
Mitglieder
des Kulturbesitzes



TRANSROMANICA
FÖRDERUNG DER ROMANIK

KLOSTER JERICHOW KULTUR STIFTUNG SACHSEN-ANHALT

- Klostersgeschichte
- Klostergärten
- Konzerte & Theater
- Führungen
- Workshops
- Feste & Märkte
- Hochzeiten
- Tagungen & Feiern
- Gastronomie



Norddeutschlands
ältester Backsteinbau

WWW.KLOSTER-JERICHOW.DE

20

Grablege der Familie von Katte

Zwischen Tangermünde und Rathenow liegt das Dorf Wust. Wie in den meisten Orten, ist die Kirche zentral gelegen. Die romanische Backsteinkirche wurde um 1200 gebaut und von dem Havelberger Bischof Senlenbertus (1196–1206) als Basilika geweiht. Bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts hatte das Kloster Jerichow das Patronatsrecht. Dieses kaufte 1726 die Familie von Katte.

Wenn wir vor der Kirche stehen, sehen wir links neben der Tür aus Sandstein das Epitaph des des Heinrich Katt, genannt Henner (1528–1587). Auf der rechten Seite befindet sich das Bildnis seiner zweiten Frau, Anna



Nordempore nach Osten, Foto: Archiv GuM



Die mehrfach überbaute Dorfkirche Wust mit Fachwerkturm und barocker Haube, Foto: W. S.

von Wuthenau (1538–1587). An der Südseite der Kirche steht ebenfalls ein Epitaph. Es zeigt den Sohn der beiden, Hans Katt, genannt der Witte (1570–1617).

Eine weitere Sehenswürdigkeit der Südseite sind kleine Näpfcchen und Rillen. Diese Spuren vergangener Zeiten sind in größerer Anzahl in Melkow zu sehen, das nicht weit entfernt auf einen Besuch wartet. Die kleinen Legenden dazu werden Ihnen dort erzählt.

Die Wuster Kirche besaß einst einen großen, massiven Westquerturm, der im Dreißigjährigen Krieg zerstört wurde. 1712 ist dann der Fachwerkturm aufgesetzt worden. Ganz oben, in der Laterne, hängt eine kleine Uhr Glocke. Die Laterne schließt mit der Wetterfahne ab, in der sich seit alter Zeit die springende Katze, das Wappentier der Familie von Katte, befindet.

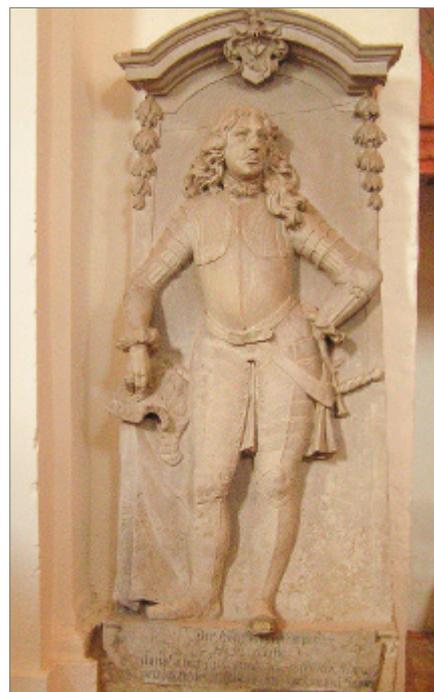
Der Künstler, Reinhard Pfeiffer aus Berlin, hat über die Katze das Kreuz in Form eines Schwertes gesetzt.

Im Turm können wir deutlich die Reste des abgebrochenen romanischen Tonnengewölbes erkennen.

Es trennte ursprünglich die Turmhalle vom Turmobergeschoss. Der südliche Teil der Turmhalle wurde als Gruft für Mitglieder der Kattefamilie abgemauert.

Das Innere der Kirche ist im 17. Jahrhundert barockisiert worden. Im Osten, in der Apsis, steht der Barockaltar, dessen oberer Teil um 1665 entstanden ist.

Hinter dem Altar steht seit der Restaurierung von 1981 der kunstvoll mit Gold be-



Epitaph des Hans Katt, Foto: Archiv GuM

malte Kupfersarg der 1671 sehr früh verstorbenen ersten Frau des Hans Katt, Dorothee geb. von Witzleben. Es ist der älteste Sarg, den wir in der Kirche haben.

Wenden wir uns um, sehen wir direkt vor uns die Orgel. Diese schöne Barockorgel hatte nach alten Berichten einen wundervollen Klang. Leider wurde sie 1945 ausgeraubt. Aus finanziellen Gründen konnte sie bislang nur außen rekonstruiert werden.

Die huftisenförmige Empore wurde im 17./18. Jahrhundert eingebaut.

Verweilen wir noch und wenden den Blick nach oben. Dort erstrahlt in voller Pracht eine Kassettendecke. Es handelt sich um flämische Ölmalerei auf Holz, in den Originalfarben erhalten. Dargestellt sind Putten, teilweise zwei auf einem Bild, einige von ihnen tragen Spruchbänder.

Ein großes achteckiges Feld in der Mitte der Decke zeigt die Heilige Dreieinigkeit: Gottvater, Christus der Sohn und die Taube, das Symbol des Heiligen Geistes. Soweit ist die Bildbedeutung klar. Es ist die barocke Darstellung des Himmels. **10** Silke Stumpf

KONTAKT

Briest 18a
39524 Wust-Fischbeck OT Briest
Telefon 01522-3052189 oder
01525-2961335
gum@freenet.de
www.gum.tips



Elberadeltag lädt zur Fahrt auf der Straße der Romanik ein

Sternfahrten enden an der Kirche in Sandau

Immer am ersten Sonntag im Mai wird am Elberadweg seit vielen Jahren die Radsaison feierlich mit dem landesweiten Elberadeltag eröffnet. Die Koordinierungsstelle Elberadweg Mitte, mit Sitz beim Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e. V. in der Urlaubsregion Mittel-Elbe, plant gemeinsam mit den Partnern, Gemeinden und Kommunen aus der Region, ein vielseitiges

Programm entlang der Elbe. Nicht nur Sternfahrten werden an diesem Tag angeboten, sondern auch Feste und Aktionen anlässlich der Saisoneroöffnung.

In diesem Jahr wird der Elberadeltag sogar an zwei Tagen stattfinden. Wie gewohnt finden am ersten Sonntag im Mai (5.5.) die bekannten Sternfahrten statt. In diesem Jahr auch wieder zur Kirche St. Laurentius

und St. Nikolaus in Sandau, wo dann neben der Radtour noch eine Führung sowie ein Orgelkonzert in der Kirche auf die Radtouristen warten. Am Samstag, 4. Mai, wird zusätzlich schon ein neues Teilstück des Elberadwegs im Landkreis Börde eingeweiht. Ziel dieser Tour ist das Wasserstraßenkreuz in Hohenwarthe, wo dann auch ein Fest den Tag abrunden wird.

Genauere Informationen zu den Touren und den Abfahrtszeiten finden die begeisterten Radler ungefähr vier Wochen vor dem ersten Maiwochenende auf der Webseite der Koordinierungsstelle unter www.elberadweg.de oder auf Anfrage beim regionalen Tourismusverband. **16**



Elberadweg Mitte, Kirche St. Laurentius in Sandau, Foto: Dominik Ketz / MTV EBH

KONTAKT

Koordinierungsstelle
Elberadweg Mitte
c/o Magdeburger
Tourismusverband
Elbe-Börde-Heide e. V.
Domplatz 1b, 39104 Magdeburg
Telefon 0391 738790
mitte@elberadweg.de



HOTEL, RESTAURANT, TAGUNGS- & VERANSTALTUNGSORT IN HISTORISCHEM AMBIENTE



HOTEL, RESTAURANT & VERANSTALTUNGSRAUM IM KURORT SCHÖNEBECK BAD SALZELMEN



STADTSCHLOSS HECKLINGEN



Stadtschloß Hecklingen

Hugo-Gast-Siedlung 4

39444 Hecklingen

Tel.: 0 39 25 / 9 89 26 10

E-Mail: info@stadtschloss-hecklingen.de

Internet: www.stadtschloss-hecklingen.de



HOTEL AM KURPARK



Hotel am Kurpark

Magdeburger Straße 1

39218 Schönebeck

Tel.: 0 39 28 / 7 08 00

E-Mail: info@hotelamkurpark.de

Internet: www.hotelamkurpark.de



Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt!

73

Alt! Selten! Besonders!

Seltener Schatz in der Diesdorfer Klosterkirche

Es ist einerlei, aus welcher Richtung man sich dem Ort nähert, schon aus der Ferne grüßt der Turm der Klosterkirche.

Als Kirche des damaligen Augustinernonnenklosters „Marienwerder“ liegt sie nicht in der Ortsmitte, wird aber begrenzt von zwei wichtigen Hauptstraßen, die in den Ort führen.

Vom Ende des 12. bis Anfang des 13. Jahrhunderts erbaut, ist sie ein wahres Kleinod spätromanischer Baukunst und damit eine der besterhaltenen Kirchen in der Altmark.

Die Diesdorfer Kirchgemeinde unternimmt einiges, um den Besuchern die Möglichkeit zu geben, dieses Bauwerk zu erleben.

Das Innere macht durch den regelmäßig gegliederten Wechsel der mächtigen Haupt- und Nebenpfeiler einen sehr geschlossenen Eindruck. Beim Betreten des Gotteshauses zieht sofort die spätgotische Triumpfkreuzgruppe im Bogen zwischen Vierung und Chorraum den Blick auf sich.

Die beiden hellen Sandsteinsäulen mit den schönen Lilienkapitellen scheinen allerdings nicht ganz ins Bild zu passen. Als 1865/67 die Kirche eine neue größere Orgel erhielt, musste die Orgelepore erweitert und mit Säulen abgestützt werden.

Weniger auffällig ist ein anderer, gut erhaltener Kunstschatz aus dem Mittelalter, der sich mit drei Worten kurz beschreiben lässt. **Alt! Selten! Besonders!**

Zuerst werden die Besucher die massiven Gitter im östlichen Teil des nördlichen Seitenschiffes bemerken. Beim Näherkommen entdeckt man das „Heilige Grab“, die Heilig-Grab-Kapelle mit dem dazugehörigen Vorraum. Entstanden vermutlich Anfang des 14. Jahrhunderts, als der darüber liegende



St. Maria und Crucis in Diesdorf sollte der Mission ansässiger Slawen dienen. Foto: W. S.

Mariensaal errichtet werden musste, weil der Platz auf der Nonnenempore für die vielen Nonnen nicht mehr ausreichte. Dabei wurden die Gewölbe des Nordseitenschiffes tiefer gelegt und die unteren Räume als Heiliges Grab gestaltet.

„Wir wollen unsere Betrachtung auf das beschränken, was die Diesdorfer Kirche ganz allein in der Altmark hat, was aber leider viel zu wenig beachtet wird.“, schreibt der Pastor B. Klaehre aus Ahlum im Altmärkischen Hausfreund in seinen „Erzählungen zum Kalender für das Jahr 1933.“ Weiter heißt es in dem Beitrag des Pastors: „Es wird nur in einer einzigen Urkunde des Klosters vom Jahre 1332 erwähnt, worin der Stiftung ‚eines Lichtes‘ gedacht wird, ‚das Tag und Nacht brennen soll in der Krypta, worin der Leichnam Jesus Christus ruht‘. Mit dieser ‚Krypta‘ ist der in den östlichen Jochen des nördlichen Seitenschiffes nachträglich hinzugefügte, mit niedrigen, auf ganz eigenartigen Pfeilerkapitellen ruhenden Kreuzgewölben überdeckte und mit einem Al-

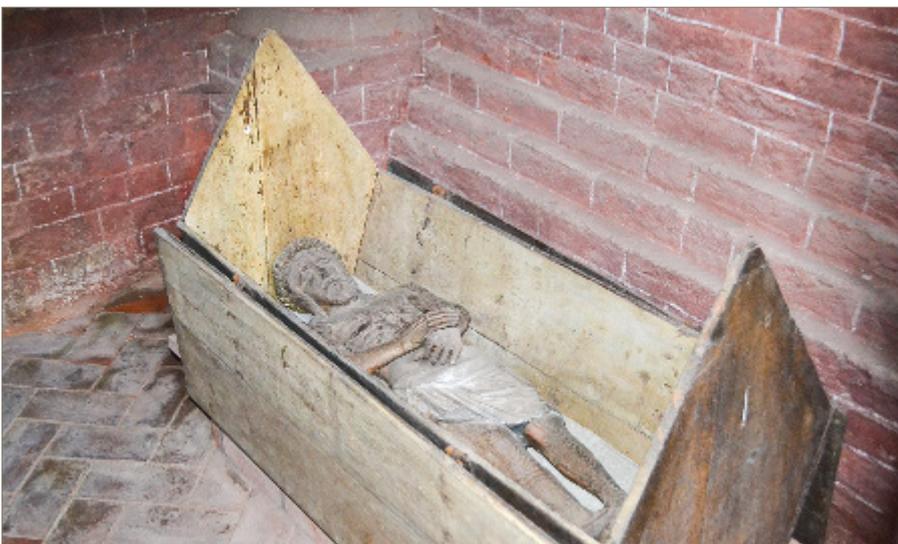
tar ausgestattete Einbau gemeint, welcher der Unterkapelle von Golgatha in der Grabeskirche von Jerusalem nachgebildet ist.

Hier wurde das noch in seinem derzeitigen Verfall so ergreifende ‚Erbärbild‘ an jedem Karfreitag nach der Missa sacrificia in seiner sargähnlichen Truhe niedergelegt und von den psalmsingenden Nonnen gehütet, bis es in der Osternacht enthüllt und zum Altar zurückgebracht wurde.“

Im Heiligen Grab ruht die aus Eichenholz geschnitzte Christusfigur. Winzigste Farbreste an dem Holzschrein lassen erahnen, dass dieser farbig gestaltet war. An dem Lententuch der Christusfigur ist trotz der dämmerigen Lichtverhältnisse noch deutlich die weiße Farbe zu erkennen.

In der Nordwand der Grabkammer befindet sich ein kleines rundbogiges Fenster, ein sogenanntes Hagioskop, das auch Personen, welche die Kirche nicht betreten durften, die Möglichkeit gab, doch einen Blick in den heiligen Raum und auf das Heiligtum zu werfen.

Gotthold Hofmüller, der bis 2012 Pastor in Diesdorf war, schreibt 2011 in der Festschrift zum Klosterjubiläum „Kirchliches Leben in Diesdorf / 850 Jahre Klosterkirche Diesdorf“: „Wir können uns glücklich schätzen, dass nicht nur die Grabkapelle, sondern auch der Sarg mit Corpus über die Jahrhunderte hin erhalten geblieben ist und auch heute noch Zeugnis ablegt von der tiefen Frömmigkeit der mittelalterlichen Menschen.“ **10** Elisabeth Thom



Heiliges Grab Diesdorf, Foto: Brigitte Osmers

KONTAKT

Pfarramt Diesdorf
Schäferstor 7
39413 Diesdorf
Telefon 03902 327
kirche-diesdorf@t-online.de



„Wenn Steine reden könnten ...“

... würden sie bezeugen, dass auch in Sachsen-Anhalt die Geschichte nicht „nur von Männern geschrieben wurde“! Im Jahr 2000 startete hier bundesweit erstmalig das Geschichtsprojekt „FrauenOrte“. An über 50 authentischen Orten können weibliche Biografien bzw. unterschiedlichste Lebensräume und Lebensentwürfe von Frauen auch entlang der Straße der Romanik in Domen, Burgen, Schlössern, Kirchen und Klöstern entdeckt und die „Geschichte(n) dahinter“ im #frauenorte-der-podcast gehört werden.

Beginnen wir mit der **NORDROUTE**: Der Ottonen-FrauenOrt am Fürstenwall, hinter dem **Dom zu Magdeburg** gelegen, ist den Regentinnen Königin Editha, Kaiserin Adelheid und Kaiserin Theophanu gewidmet. Biografische Tafeln und Baumarten aus ihren Herkunftsgebieten erinnern an die starken Herrscherinnen des 10. Jahrhunderts. Mit kluger Politik unterstützten sie den Machterhalt des Ottonengeschlechts, über das im nahegelegenen „Ottonianum“ mehr zu erfahren ist.

Der zweite Magdeburger FrauenOrt, die Magdalenenkapelle neben der katholischen **Universitätskirche St. Petri**, erinnert an Mechthild von Magdeburg (1207/10–1282/94), die in diesem Viertel 40 Jahre als Begine wirkte. Die Eigenständigkeit und Radikalität ihres Lebens und Glaubens ließ sie mit dem Domkapitel in Streit geraten, weshalb sie 1270 ins **Kloster Helfta** übersiedelte. Dort vollendete sie ihr Buch „Das fließende Licht der Gottheit“. Es gilt als erstes mystisches Werk in deutscher Sprache. Eine eigene Podcast-Folge erzählt mehr über die Beginenbewegung und mystische Literatur.



Mystikerinnen im Kloster Helfta, Foto: W. S.

Weitere FrauenOrte sind in den Romanik-Stationen **Diesdorf** (Freilichtmuseum Diesdorf und die Altmärkischen Bäuerinnen), **Salzwedel** (Jenny-Marx-Geburts Haus) und in **Burg** bei Magdeburg (Geburtsstadt der Schriftstellerin Brigitte Reimann) zu finden.

Insbesondere Klöster und Stifte waren eng mit dem Schicksal von Frauen verbunden. Äbtissinnen agierten diplomatisch geschickt und gebildete Heilkundige waren geachtete Therapeutinnen und Pharmazeutinnen. Deren „Hausapotheken“ sind vielfach in den Klostergärten zu bewundern wie z.B. entlang der **SÜDROUTE**:

Die Anlage rund um die Klosterkirche **St. Vitus Drübeck** bezeugt mit ihren meditativen Gärten der Stiftsdamen den Wandel vom Benediktinerinnenkloster zum evange-

lischen Damenstift unter Obhut der Grafen zu Stolberg-Wernigerode. Es dient heute als Tagungs- und Beherbergungsstätte der Begegnung, Besinnung und zum Gartengenuss.

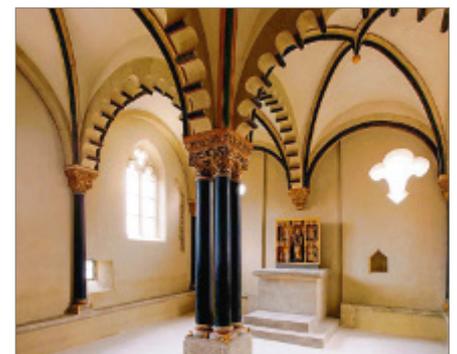
Im Umfeld der **Kirche St. Ulrici** Sangerhausen soll „swester Jutte von Sangerhusen“ (1220–1260), wie sie Mechthild von Magdeburg nannte, gelebt haben. Sie wählte nach dem Tod ihres Mannes ein selbstbestimmtes Leben. Sie verzichtete auf ihr Vermögen, um ein Leben in der Nachfolge Christi zu führen und Kranke zu pflegen. Um 1256 ging sie nach Kulmsee (Chelmza/Polen) und wird dort als Heilige verehrt. In der Ulrichskirche steht eine Jutta-Plastik und am Europa-Rosarium Sangerhausen startet eine Rad-Erlebnistour „Im Zeichen der Rose auf der Straße der Romanik“.

Das im 13. Jahrhundert rund um die romanische Kirche entstandene **Kloster St. Marien zu Helfta** war das Zuhause der Mystikerinnen Mechthild von Magdeburg, Gertrud von Helfta und Mechthild von Hakeborn. Vor 25 Jahren wurde es zur Heimat von Zisterzienserinnen, wo sie seit 1999 wieder leben, beten und arbeiten. Seit kurzem ist das Kloster eine von sieben neuen Stationen am sachsen-anhaltischen Lutherweg. Er führt nicht nur Pilgernde auf der 80 Kilometer langen Süderweiterung von Luthers Geburtsstadt Eisleben bis zum **Naumburger Dom**.

Auf der hoch überm Unstruttal bei Freyburg gelegenen **Neuenburg** weilte vor 800 Jahren die ungarische Königstochter und spätere Reichsfürstin Elisabeth von Thüringen (1207–1231). Obwohl eine der vornehmsten Frauen ihrer Zeit, ging sie aus christlicher Überzeugung den Weg in bitterste Armut, um den Schwächsten der Gesellschaft zu dienen. Die Doppelkapelle (siehe Foto) wurde zu ihren Lebzeiten vollendet und im späten Mittelalter St. Elisabeth geweiht. Ein spätmittelalterlicher Teppich und die Neuenburger Elisabeth-Figur aus dem 14. Jahrhundert

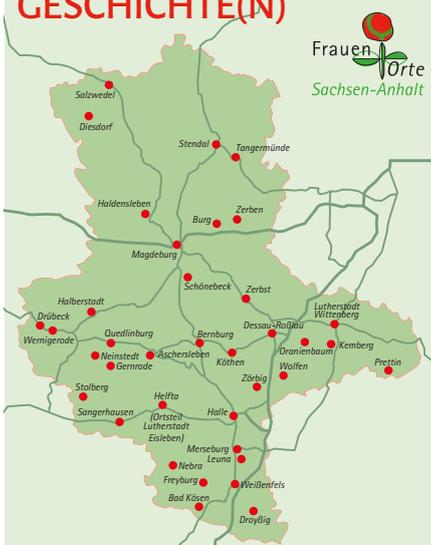


Der Dom zu Magdeburg von der Elbseite aus gesehen, Foto: W. S.



Die obere Kapelle auf der Neuenburg © Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Foto: Jakob Adolphi

FRAUENORTE ERZÄHLEN GESCHICHTE(N)



Im Laufe der Jahrhunderte haben viele historisch bedeutsame Frauen auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt gelebt und gewirkt. Die FrauenOrte erzählen ihre Geschichte(n). Vor über 20 Jahren hier als Projekt aus der Taufe gehoben, sind sie heute an mehr als 50 Stellen in 37 Städten und Gemeinden an einheitlich gestalteten Tafeln zu erkennen. Die Idee wurde inzwischen in sechs anderen Bundesländern aufgegriffen.

Ob Begine oder Kaiserin, Nonne oder Stiftsdame, Schriftstellerin oder Unternehmerin – die FrauenOrte laden ein zu einer Entdeckungs- und Zeitreise vom 10. bis ins 21. Jahrhundert, live oder online in den sozialen Medien und unter www.frauenorte.net.

Übrigens können die „Geschichte(n) hinter den FrauenOrte-Tafeln“ auch als #frauenortederpodcast gehört und auf dem FrauenOrte-YouTube-Kanal angesehen werden.

sind im Museum ausgestellt. Die Neuenburg ist somit gleichermaßen Lebens- und Verehrungsstätte der heiligen Elisabeth.

Weitere FrauenOrte befinden sich in der Umgebung des **Halberstädter Domes** (im Gleimhaus zur Schriftstellerin Anna Louisa Karsch), im Schloss **Wernigerode** (zur Salonkultur der Gräfin Anna zu Stolberg-Wernigerode) in der **Welterbestadt Quedlinburg** (mit dem von Königin Mathilde angeregten Adeligen Damenstift auf dem Stiftsberg und dem Geburtshaus der ersten promovierten deutschen Ärztin Dorothea Erxleben), in Halle (Saale) auf der **Burg Giebichenstein** (Meisterinnen der Kunst[hoch]schule sowie in **Merseburgs Domviertel** (Parlamentarierinnen im Ständehaus).

KONTAKT

FrauenOrte-Koordinierungsstelle
www.frauenorte.net



Historischer Wiederaufbau

Stadtkirche in Sandau erstrahlt wieder

In einem idyllischen Abschnitt entlang der Straße der Romanik erhebt sich die evangelische Stadtkirche St. Laurentius/St. Nikolaus in Sandau. Ein einzigartiges Wahrzeichen, das seine eigene Geschichte des Wiederaufbaus erzählt.

Im April 1945 wurde der Turm der Kirche zusammen mit einem Großteil der Stadt zerstört. Doch Ende des 20. Jahrhunderts entstand eine beeindruckende Bewegung zur Wiederherstellung dieses bedeutenden Bauwerks. Getragen von Gebet und Gastfreundschaft, hat das Projekt erstaunliche Fortschritte gemacht. Seit 2013 ist der Turm äußerlich wieder nahezu intakt. Nur der Dachreiter fehlt zur Vollendung des Kirchturms. Parallel zum äußerlichen Wieder-

aufbau entstand in dem einst ungenutzten Gebäude ein „vertikales Gemeindezentrum“. Dieses bietet Räume für Gottesdienste, Ausstellungen, Tagungen und Feiern, inklusive einer Aussichtsplattform mit Aufzug. Die Räumlichkeiten können jederzeit auf Anfrage gemietet werden.

Ab dem 1. April 2024 präsentiert der Turm eine faszinierende Ausstellung zum Alten Handwerk und Gewerbe in Sandau. Mit interessanten Exponaten und Ausstellungsstücken entführt sie die Besucher in die vergangene Berufswelt von Sandau. Eine einzigartige Gelegenheit, die Handwerkskunst vergangener Zeiten zu erleben.

Die Kirche öffnet ihre Pforten vom 1. April bis zum 31. Oktober 2024 täglich von 10 bis 16



Wiederaufgebautes Westwerk von Sandau

Uhr. Während dieser Zeit stehen ehrenamtliche Kirchenführer bereit, um Besuchern die Geschichte und die beeindruckende Architektur näher zu bringen. Auch außerhalb dieser Stunden steht bei Anfrage fast jederzeit jemand zur Verfügung, um die Türen zu öffnen und informative Kirchenführungen anzubieten.

Ein Besuch der Stadtkirche St. Laurentius/St. Nikolaus in Sandau verspricht nicht nur geschichtliche Einblicke, sondern auch die Faszination eines beeindruckenden Wiederaufbauprojekts und die Möglichkeit, in die Handwerkskunst vergangener Zeiten einzutauchen. **16**

KONTAKT

Freunde und Förderer des Wiederaufbaus der Sandauer Kirche e.V.
Kirchberg 9
39524 Sandau
Telefon 039383 236
foerderverein@kirchturm-sandau.de
www.kirchturm-sandau.de



Der nach dem Bombenangriff vom 13.4.1945 restaurierte Glockenstuhl in alter Pracht, Foto: W. S.

Die Burg im Harz

Foto: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt,
Bertram Kober/Punctum

**Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Museum Burg Falkenstein**
Burg Falkenstein 1, Pansfelde
06543 Falkenstein/Harz

T: +49 34743 5 35 59-0
burg-falkenstein@kulturstiftung-st.de
www.burg-falkenstein.de
www.kulturstiftung-st.de

44



DOMMUSEUM OTTONIANUM MAGDEBURG

Domplatz 15 in Magdeburg
dienstags bis sonntags 10-17 Uhr
www.dommuseum-ottonianum.de

In Kooperation von:



Förderer:

Kloster Bergesche Stiftung

1

St. Nikolaus erstrahlt in neuem Glanz

Der malerische Ort Beuster mit seinen charmanten Ortsteilen ist ein Teil der Hansestadt Seehausen und erfreut sich des ungewöhnlichen Privilegs, nicht eine, sondern gleich zwei historische Kirchen beherbergen zu können: St. Marien und St. Nikolaus. Hier wollen wir uns jedoch auf die letztgenannte konzentrieren.

Die Stiftskirche St. Nikolaus Beuster ist ein eindrucksvolles Relikt aus dem 12. Jahrhundert und eine bedeutende Backsteinkirche, die im Norden auf der berühmten Straße der Romanik thront. Einst von Augustiner-Chorherren geleitet, zeichnet sich dieses sakrale Bauwerk durch seine außergewöhnlich harmonische Architektur aus, sowohl im Inneren als auch von außen. Die Basilika präsentiert sich klar strukturiert mit einem massiven Westwerk, gekrönt von einem gotischen Turm, einem Mittelschiff und zwei nahezu identischen Seitenschiffen. Besonders auffällig ist der langgestreckte hohe Chor sowie die Apsis, die zusammen mit dem Mittelschiff und dem unteren Teil des Turms dem ursprünglichen romanischen Baustil entspricht. Im Laufe der Jahrhunderte wurden immer wieder bautechnische Veränderungen vorgenommen, die das ursprüngliche Erscheinungsbild der Kirche modifizierten – ein Umstand, den St. Nikolaus mit vielen anderen historischen Bauwerken entlang der Straße der Romanik teilt.

Heute erstrahlt die Stiftskirche in neuem alten Glanz, und dies ist nicht zuletzt dem Förderverein St. Nikolaus-Kirche Beuster zu verdanken, der sich im Jahr 2001 mit dem



Konzert mit Oliver Jaeger, Foto: Sascha Loss



Kinderfest: Musik, Spiel & Spaß, Fotos (2): Jörg Ulrich, Stendal

Ziel gründete, dieses kostbare Kleinod in der nördlichsten Altmark vor dem Verfall zu bewahren. Über zwei Jahrzehnte hinweg wurde hier fleißig gemauert, gestrichen, saniert und restauriert. Im Jahr 2022 konnte schließlich der neue Fußboden im historischen Stil verlegt werden, was die vorerst letzte Phase der Bauarbeiten an und in der Kirche markierte. Gemeinsam mit der Kirchengemeinde wurde Außergewöhnliches geleistet: Ein neuer, dennoch geschichtsträchtiger Raum für Gottesdienste, Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen ist entstanden. Auch kulturelle Veranstaltungen finden hier ihren Platz. Von März bis Dezember organisiert der Förderverein Konzerte, Ausstellungen, Kinderfeste (erstmalig 2023), Lesungen und andere Events. Traditionell im August wird das Stiftungsfest gefeiert, ein jährlicher Höhepunkt für den Förderverein und die Kirchengemeinde.

Kulturell betrachtet war das vergangene Jahr ein äußerst erfolgreiches für die engagierten Mitglieder des Kirchenfördervereins. Mit insgesamt zehn geplanten Konzerten, einem Zusatzkonzert (Fritz Speck), einem Kinderfest und der Eröffnung einer Ausstellung im Rahmen des regionalen Projekts «KulturSpur» mit historischen Aufnahmen aus Beuster, zur Verfügung gestellt von Wilhelm Conrad aus Beuster, bot das Programm eine breite Vielfalt an Veranstaltungen.

Dieses Erfolgskonzept soll auch in den Jahren 2024/25 fortgeführt werden. Die Mitglieder und Freunde des Fördervereins St. Nikolaus-Kirche Beuster e. V. blicken er-



Stiftungsfest mit dem Rossini Quartett

wartungsvoll auf neue Herausforderungen, hoffen auf zahlreiche Touristen und Interessenten, auf neue Projekte und auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Beuster-Aland. **13**

KONTAKT

Förderverein St. Nikolaus –
Kirche Beuster e.V.
Schulhof 5
39615 Hansestadt Seehausen OT Beuster
Telefon 039397 97458
kontakt@foerdereverein-beuster.de
www.foerdereverein-beuster.de



**DOMSCHATZ
QUEDLINBURG**

www.domschatzquedlinburg.de

40

**Portal zur Geschichte
Wiege der Ottonen**

Portal zur Geschichte e.V.
Brunshausen 7 | 37581 Bad Gandersheim | Tel.: 05382 955647
pzg@gmx.de | www.portal-zur-geschichte.de
@portalzurgeschichte

HARZwert
Die Gutscheine-App für den Harz

Exklusive Gutscheine
von über **100 Partnern.**
Monatlich neue Angebote.
Jetzt kostenfrei downloaden.

EINFACH. REGIONAL. FÜR ALLE. www.HARZwert.de

KlangZeitRaum

KlosterGärten

KlosterRäume

Porta patet, cor magis.
Das Tor steht offen, das Herz um so mehr.

[WWW.KLOSTER-MICHAELSTEIN.DE](https://www.kloster-michaelstein.de)

KLOSTER MICHAELSTEIN KULTUR STIFTUNG SACHSEN-ANHALT

MUSIKAKADEMIE | MUSEUM

Musealer Dreiklang

Die Geschichte der weißen Mönche von Michaelstein, deren blühende Speisen und duftende Arzneien oder das Geheimnis der Musik entdecken. Ein vielseitiges Museum in Blankenburg (Harz) für die ganze Familie.

39

STÜNDLICHE HÜTTEN-FÜHRUNGEN

Große 75-Jahr-Feier der Glasmanufaktur Harzkristall und Eröffnung des neu gestalteten Hüttengartens am 25.05.24

HARZER GASTLICHKEIT

DIE GLASERLEBNISWELT IM HARZ

GLASKUGELBLASEN IN DER SCHAUWERKSTATT

Glasmanufaktur Harzkristall
Im Freien Felde 5
38895 Blankenburg –OT Derenburg

Öffnungszeiten:
Täglich von 9:30 - 17:30 Uhr geöffnet
An Sonn- und Feiertagen: 10.00 - 17.30 Uhr
Verkauf: 11.00 - 17.30 Uhr
Schließzeiten Verkaufskassen: 13.00 - 13.15 Uhr, 14.00 - 14.15 Uhr

Geschlossen: Neujahr, Karfreitag, Ostersonntag, Volkstrauertag, Totensonntag, Heiligabend, 1. Weihnachtsfeiertag

www.harzkristall.de

RIESIGER ABENTEUERSPIELPLATZ

39

Nichts geht ohne Ehrenamt – auch an der Tourismusroute

Die Straße der Romanik ist die Marke und das Rückgrat des Tourismus Sachsen-Anhalts. Neben der Region Harz steht das Thema Mittelalter seit dreißig Jahren an der Spitze bei der Nachfrage durch Besucher aus Deutschland wie aus Sachsen-Anhalt selbst. Und 2022 schaffte es das touristische Landesnetzwerk der Romanik zum ersten Mal unter die TOP 100 der wichtigsten deutschen Sehenswürdigkeiten, die ausländische Besucher ungestützt benennen. Nach Erhebung der Deutschen Zentrale für Tourismus befinden sich die einzigen weiteren fünf Reiseziele aus Sachsen-Anhalt unter den ersten 100 selbstredend im Harz. Straße der Romanik neben Kölner Dom oder Schloss Neuschwanstein in einer Liga!

Wer hätte das 1993 vorhersagen können, dass solch eine touristische Erfolgsgeschichte aus dem Nichts für Sachsen-Anhalt, das als Flächenland kein touristisches Reisezielgebiet war, so wertvoll wird. Und die zwei sich immer mal wieder beharkenden ehemaligen DDR-Bezirke Magdeburg und Halle sind über ein kulturtouristisches Thema von Memleben bis Havelberg in einem jahrzehntelangen Prozess über gemeinsame mittelalterliche Geschichte und Kunst zusammengewachsen. Wir haben halt damals in Sachsen-Anhalt nicht geredet, sondern gemacht. Touristiker, Denkmalpfleger, Kirchenleute, Historiker, Bürgermeister ..., alle haben an einem Strang gezogen, wenn es um den Erhalt, die Sanierung und die Präsentation ihrer mittelalterlichen Bauten ging, bis heute. Die Kontinuität des Netzwerks über Legislaturperioden und Politiker hinweg

hat in Sachsen-Anhalt zu einer Identität geführt, zu einem Stolz, zu einem Wir-Gefühl, das beispielhaft ist. Und das spüren auch die Besucher.

Dieser Markenaufbau war kein Selbstläufer, sondern harte Arbeit in Ideen, Investitionen, Kommunikation und Kreativität. Gerade die Netzwerkbildung mit den Partnern vor Ort, aber auch zwischen den Ministerien, noch mehr zwischen touristischen, kulturellen und kirchlichen Welten, macht bis heute den Erfolg der Straße der Romanik aus.



Die Menschen haben die Marke der Straße der Romanik zu der internationalen Anerkennung geführt, egal ob sie ein kleines, oder großes Rädchen dabei bewegt haben. Jeder, der wollte, konnte und kann auch jetzt weiter in die Speichen greifen, damit das gesamte Uhrwerk Rad für Rad weiter in die Zukunft läuft.



Martin Schulze (rechts) bei der Verleihung der Urkunde an Engagementbotschafter Kultur Prof. Antz, Foto: Matthias Behme

Der Erfolg der Straße der Romanik gehört aber vor allem den vielen Ehrenamtlichen, die vor Ort tätig waren und sind. Gerade Kulturtourismus funktioniert nur durch die Helfer vor Ort, die sichern, bauen, beraten, öffnen, führen oder backen. Die Strategie der Straße der Romanik hat gestimmt, hat sich weiterentwickelt, aber vor Ort wird über die Wahrheit der Gastfreundschaft entschieden. Im Großen geborgen, aber im Kleinen zu Hause sein, wie es der Hl. Ignatius von Loyola formulierte, das ist die Welt der Kümmerer. Diesen Ehrenamtlichen vor Ort ist es in erster Linie zu verdanken, dass der Straße der Romanik 2022 die internationale Anerkennung durch die Besucher zu Teil wurde.

Und hier werden wir für die Gestaltung der Zukunft nicht nur der Straße der Romanik ansetzen müssen. Denn viele Kümmerer warten auf die Übergabe des Staffelstabes an die nächste Generation. Identität, Stolz und Arbeit sind an die nächste oder übernächste Generation zu vermitteln, denen Digitalisierung teilweise näher ist als Steine und Geschichte des Mittelalters. Auch müssen Lethargie oder Meckern in Enthusiasmus und Ärmelhochkrepeln umgemünzt werden. Dazu kommen die klassischen Motive beim Generationswechsel, wo es immer zwischen Beharren und Erneuern knirscht. Aber Erfahrungswissen und Neudenken können eine gute Allianz für die Zukunft Sachsen-Anhalts sein. Und da gibt es schon sehr gute Beispiele von Aufbrüchen entlang der Straße der Romanik bei Kirchbau- und Heimatvereinen. Aber ein Selbstläufer wird diese Neufindung von Kümmerern nicht werden. Da bedarf es großer Unterstützung von Politik bis Kirchen, in Schulen bis Vereinen, über Finanzen bis Auszeichnungen. Heimat und Regionalität sind seit Jahren in Deutschland en Vogue, aber es bedarf in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche keiner Sonntagsreden, sondern wirklicher Taten bei Entbürokratisierung bis zur Schaffung von Ermöglichungsräumen.

Prof. Dr. Christian Antz



Der Autor (rechts) mit dem Prämonstratenserpater Michael und dem Benediktinerprior Jakobus auf der Huysburg, Foto: Stekovics Verlag

DIE TRANSROMANICA WÄCHST

Die Staatskanzlei und das Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt ist neues Mitglied der TRANSROMANICA und mit ihrem Staatssekretär für Kultur, Herrn Dr. Sebastian Putz, auch seit Oktober 2023 im Vorstand vertreten.

Sachsen-Anhalt ist bekannt für sein bedeutendes Kulturerbe. Zu den schützenswerten Kulturgütern gehören nicht nur Burgen und Schlösser, sondern auch archäologische Funde und einzigartige Kunstwerke. Das Land verfügt ebenso über eine lebendige Gegenwartskultur und eine bunte Kulturszene, die es zu unterstützen gilt und erhalten werden sollte. Die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt ist der Ankerpunkt für eben diese Impulse, die auf den Erhalt, die Pflege und Weiterentwicklung der breit gefächerten und einzigartigen Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts setzen.



Vorstand v.l.n.r.: Dr. Putz, L.-J. Zimmer, F. Thäger © TRANSROMANICA

NEUER WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der neu durch die Mitglieder gewählte Wissenschaftliche Beirat des TRANSROMANICA e. V. zählt 6 Persönlichkeiten aus 4 europäischen Ländern zu seinen Mitgliedern. Ihre Expertise erstreckt sich von Mittelalterkunde und Kunstgeschichte über Denkmalschutz und Kulturmanagement bis hin zu Studien der Architektur, Geographie und Archäologie.



Kraljevo, Serbien

MITGLIEDERVERSAMMLUNG IN SERBIEN

Im Jahr 2023 fand die alljährliche Mitgliederversammlung des Vereins in der UNESCO Weltkulturerbestätte der Klosteranlage Studenica in Kraljevo, Serbien, statt. Die beeindruckende Anlage mit ihrer Klosterkirche ist ein herausragendes Beispiel mittelalterlicher Romanik in Einklang mit der byzantinischen Architektur der Raška-Schule und umgeben von einer einzigartigen Naturlandschaft.



Studenica Monastery © TRANSROMANICA / Annemarie Schmidt

European Convention Centre, Luxemburg REZERTIFIZIERUNG ALS KULTURROUTE DES EUROPARATS

Seit der Ernennung als Kulturroute des Europarats im Jahr 2007 konnte sich der TRANSROMANICA e. V. auch 2023 und bereits zum vierten Mal in Folge über die Rezertifizierung freuen. Alle drei Jahre muss sich jede Kulturroute der Evaluierung durch den Europarat stellen und wird durch einen unabhängigen Experten begleitet. Der Höhepunkt eines jeden Evaluationszyklus ist eine Präsentation der Kulturroute in Luxemburg.



Paray-le-Monial, Frankreich REGIONALES TREFFEN DER FRANZÖSISCHEN KULTURROUTEN

Im Oktober 2023 organisierte das Centre d'Etudes des Patrimoines (CEP) ein Treffen der in Frankreich verankerten Kulturrouten des Europarats in der Region Burgund-Franche-Comté nahe Paray-le-Monial. Am Kolloquium, das in der Abtei von Tournus stattfand, nahmen vier in der Region vertretene Kulturrouten teil sowie drei weitere, deren Kulturerbe ein hohes Potential als Kulturroute besitzt. Zum Programm gehörte auch ein Tagesausflug entlang der „Chemins du Roman“ um Paray-le-Monial.



Abtei von Tournus © CEP | Patrick Gelet

León, Spanien

RESTAURIERUNG DES PANTHEONS

Im Jahr 2023 wurde die Restaurierung der außergewöhnlichen romanischen Gemälde des königlichen Pantheons, das Teil der Stiftskirche San Isidoro ist, abgeschlossen. Die Funktion des königlichen Pantheons wurde von Fernando I. (König von León und Graf von Kastilien) und seiner Frau Doña Sancha entworfen und von ihrer Tochter Doña Urraca abgeschlossen. Das Pantheon als gewölbter Raum wird von dicken Säulen mit außergewöhnlichen pflanzlichen und ikonografischen Kapitellen getragen. Er ist mit einem vollständigen Bildprogramm geschmückt, das sich auf den christlichen Lebenszyklus bezieht und ist auf die Zeit des Übergangs vom 11. auf das 12. Jahrhundert datiert. Über den QR Code gelangen Sie zur Dokumentation auf Spanisch.



Panteón San Isidoro de León
© Talleres de Arte Granda

Maria Wörth, Österreich

HISTORISCHE SCHÄTZE UND SAKRALE ELEGANZ

Auf der Halbinsel Maria Wörth am Wörthersee befindet sich eine eindrucksvolle zweiteilige Kirchenanlage, bestehend aus der Pfarr- und der ehemaligen Stiftskirche, einer kleineren romanischen „Winter- oder Rosenkranzkirche“. Die Geschichte dieser Kircheninsel reicht bis ins 9. Jahrhundert zurück. Sie ist nicht nur ein Ort von spiritueller Bedeutung, sondern auch ein faszinierendes Zeugnis verschiedener Epochen und kunstvoller Gestaltung. Jeden Freitag von Mai bis September finden kostenlose TRANSROMANICA-Führungen statt. Treffpunkt ist 10:00 Uhr am Stiegenaufgang zur Wallfahrtskirche. Außerdem finden im Juli & August dienstags 19:30 Uhr die musikalischen Sommerkonzerte in der Wallfahrtskirche statt. www.maria-woerth.info



Kirchenhalbinsel Maria Wörth © Toni Spanlang

Celorigo de Basto, Portugal NEUES INTERPRETATIONSZENTRUM

Im ersten Quartal 2024 wird die Rota do Românico in Celorigo de Basto ein neues Interpretationszentrum eröffnen, das der Kirche Santa Maria de Veade gewidmet ist. Das neben der Kirche gelegene Zentrum wird ihre wichtigsten historischen, architektonischen und symbolischen Objekte ausstellen. Das museografische Projekt stellt eine Reihe verzierter Steine (bestehend aus Voussoirs, Friesabschnitten und Kapitellen) in den Mittelpunkt, die zum Hauptportal und dem Triumphbogen der ursprünglichen romanischen Kirche gehörten, die 1732 abgerissen wurde.



© Rota do Românico

Kraljevo, Serbien JUBILÄUM IM KLOSTER GRADAC

Die kulturelle Multimedia-Veranstaltung „Raška Spiritual Ceremony“ feiert dieses Jahr im August ihr 30-jähriges Jubiläum im Kloster Gradac. Sieben Tage lang wird das Westportal als Eingangsbereich zum Kloster zur Bühne für bedeutende Musiker, Schriftsteller und Schauspieler, aber auch für Menschen, die Freude an bedeutender und bildender Kunst haben.



Vortrag im Kloster Gradac © Marko Marković

Zamora, Spanien AUFSTIEG DER BESONDEREN ART

Im Zuge der Vorbereitung für die Eröffnung einer der bedeutendsten Ausstellungen sakraler Kunst im Frühjahr 2025, der „Edades del Hombre“ (Zeitalter des Menschen), arbeiten das Domkapitel und die Stadtverwaltung von Zamora an einem bedeutenden und einzigartigen Projekt: die Dachlandschaft und der Turm der Kathedrale von Zamora sollen für das Publikum zugänglich gemacht werden.



Kathedrale von Zamora © Ayuntamiento de Zamora

DURCH DAS JAHR MIT TRANSROMANICA

Die sechste Ausgabe des beliebten TRANSROMANICA-Tischkalenders widmet sich in 2024 dem Thema „Romanische Kapitelle“. Die Kalender für Liebhaber und Freunde der romanischen Kunst und Architektur sind an allen TRANSROMANICA-Standorten in ganz Europa zu finden und können über die Internetseite www.transromanica.com bestellt werden.



KULTURROUTE DES EUROPARATS

TRANSROMANICA verbindet das gemeinsame Erbe der Romanik über zehn europäische Länder hinweg und vereint dabei als Netzwerk Menschen aus ganz Europa. Im Jahr 2007 wurde TRANSROMANICA als „Kulturroute des Europarats“ anerkannt und steht so gemeinsam mit 47 weiteren europäischen Kultur Routen für die fundamentalen Prinzipien des Europarats: Menschenrechte, kulturelle Demokratie, kulturelle Vielfalt und Identität, Dialog, gegenseitiger Austausch und Bereicherung über Grenzen und Jahrhunderte hinweg.

Seit nunmehr 18 Jahren engagiert sich TRANSROMANICA im Rahmen des Kultur Routenprogramms dafür, aufzuzeigen, auf welche Art und Weise das Erbe verschiedener Länder und Kulturen Europas das gemeinsame Kulturerbe darstellt. Dies geschieht auf einer Reise durch Raum und Zeit auf den Wegen der Kultur Routen.

TRANSROMANICA

The Romanesque Routes of European Heritage

Cultural route
of the Council of Europe
Itinéraire culturel
du Conseil de l'Europe



Ausgezeichnete Räume für zeitgenössische Kunst

Erweiterte Baulichkeiten mit neuen Ansichten

Die zeitgenössische Kunst bildet seit fast 50 Jahren den Kern der Sammlung und Tätigkeit im Kunstmuseum Magdeburg, Kloster Unser Lieben Frauen.

Die im September 2022 abgeschlossene Sanierung, für die das Museum den Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2022 und ebenso die Auszeichnung als Bauwerk des Jahres vom Architekten- und Ingenieurverein zu Magdeburg von 1876 e. V. erhielt, erstreckte sich auch auf jene Räume, in denen Werke aus der Sammlung präsentiert werden.

Der bisherige Fixpunkt der Ausstellung zeitgenössischer Kunst, das große Gewölbe im Erdgeschoss, hat sich nach dem Abschluss der Arbeiten in einen Ort verwandelt, der von störenden Kontrasten befreit wurde und die Werke jetzt sehr viel besser zur Geltung bringt.

Der romanische Raum in Verbindung mit den Kunstwerken lässt den Besuch zu einem Erlebnis werden, wie man es kaum ein zwei-



Kunstmuseum Magdeburg, Nordflügel, Erdgeschoss, Sammlung zeitgenössische Kunst
Foto: Archiv Kunstmuseum Magdeburg

tes Mal findet. Man begegnet Arbeiten von Christiane Möbus, Rashid Johnson, Heinz Breloh, Norbert Prangenberg, Jannis Kourellis, Christian Boltanski, Horst Bartnig, Anthony Caro, Gilberto Zorio und anderen. Vielen der Künstlerinnen und Künstler waren Ausstellungen gewidmet.

Gibt es den Ausstellungsraum im Erdgeschoss schon seit den 1970er Jahren, so verfügt das Kunstmuseum seit einem Jahr über einen gänzlich neuen im Dachgeschoss des Nordflügels. Die Erweiterung hebt die Bedeutung der Sammlung hervor und unterstreicht die Rolle des Magdeburger Kunstmuseums als Ort für zeitgenössische Kunst von internationalem Rang.

Im Gegensatz zu dem von den Wänden dominierten Raum im Erdgeschoss bestim-

VERANSTALTUNGSTIPPS

bis 1. April 2024

Ulrich Wüst: HALTEPUNKTE
weitere Veranstaltungen und
Ausstellungen unter
www.kunstmuseum-magdeburg.de

men hier die hohen, schmalen Fenster den Eindruck, ohne sich aufzudrängen. Offenheit und Transparenz prägen die Atmosphäre. Akzente setzen Fotografien von Matthias Hoch und Sven Johné, Malerei von Alicia Paz, Liliane Tomasko, Peter Herrmann, Olaf Wegewitz, Objekte von Christopher Smith, Brian Eno und Toni Cragg sowie eine Grafikserie von Martin Assig.

Ein wenig abgeteilt von den Kunstwerken schließt sich ein Raum an, der einst als „Olymp“ bezeichnet wurde. Hier befand sich zur Zeit der Schule, des Pädagogiums, die ‚Bude‘ des Klosterseniors, der das Privileg hatte, diese allein bewohnen zu dürfen. Inzwischen ist die digitale Präsentation der Sammlung des Kunstmuseum an seine Stelle getreten. Sechs interaktiv zu bedienende Monitore geben Einblicke in den Bestand und bieten vielschichtige Informationen zu ausgewählten Werken.

Vom „Olymp“ geht der Blick aus den Rundbogenfenstern über den Hof bis zur Elbe und weiter in den Osten der Stadt. **1**



Blick in den westlichen Kreuzgang,
auf Robin Minard, Rosace, 2017



Kunstmuseum Magdeburg, Fotos (2): D. Strauch

KONTAKT

Kunstmuseum
Kloster Unser Lieben Frauen
Regierungsstraße 4–6
39104 Magdeburg
Telefon 0391 5650217
Fax 0391 5650255
www.kunstmuseum-magdeburg.de



Besonderes Angebot in der Basilika Hecklingen

Nachtführungen in Orten oder Gebäuden üben eine besondere Faszination aus. Viele Besucher erwarten geheimnisvolle Enthüllungen und besondere Effekte. Im Dunklen bleibt vieles zunächst im Diffusen, was dann mit dem gekonnten Einsatz von Licht, Musik, Wort und Darstellung in den Fokus gebracht werden kann. Der Aufwand für eine solche Präsentation ist demnach schon erheblich größer als für die „normalen“ Führungen am Tage. Bei der Vorbereitung einer derartigen Veranstaltung sind allerdings auch viel Fingerspitzengefühl und Disziplin gefragt, damit die Führung nicht zum Klammauk gerät. Das Team „Offene Kirche“ der Basilika Hecklingen hat sich dieser Aufgabe gestellt und schon einige Nachtführungen erfolgreich durchgeführt.

Die Basilika St. Georg und St. Pankratius in Hecklingen bei Staßfurt ist mit der Nr. 73 zwar die letzte Nummer auf der Straße der Romanik, aber sicher nicht im Abseits. Im Gegenteil: Die Basilika ist eine der besterhaltenen und bedeutendsten Zeugnisse der Kirchenarchitektur der Spätromanik und des Byzantinismus in Deutschland und man fragt sich einerseits, weshalb ein so prächtiges Gebäude in dieser eher abgelegenen Gegend steht, und andererseits, warum die Kirche relativ unbekannt ist.

Nun, zur Bauzeit der Klosterkirche, beginnend mit 1150, lag das Benediktinerinnenkloster Hecklingen auf dem Wege der Bauleute zwischen Magdeburg und Südeuropa und war durch eigene Besitzungen



Basilika St. Georg & St. Pankratius – Ansicht vom Schlossgarten aus, Foto: René Kiel

aus dem Erbe der Plötzkauer Grafen, durch kaiserliche Gunst und in der Schirmherrschaft der Askanier durchaus vermögend, sodass dieser glanzvolle Kirchenbau entstehen konnte. Das war in den Jahrhunderten nach der Reformation dann nicht mehr so. Hecklingen lag eher neben den gesellschaftlichen Zentren und die Klosterkirche hatte als Pfarrkirche von Hecklingen nur begrenzte Strahlkraft. Aber, Fluch und Segen zugleich, sind dadurch der Kirche Um- und Überbauten der nachfolgenden Epochen erspart und der so saubere, geradezu lehrbuchhafte Baustil erhalten geblieben. Schon Ludwig Puttrich hat dies erkannt und beklagt 1841 in „Denkmale der Baukunst in Sachsen“, „dass diese bedeu-

tende Kirche unbekannt geblieben ist, weil sie so ganz entfernt von allen Hauptstraßen liegt“. Das zu ändern und das gesamte Ensemble aus Klosterkirche und Stadtschloss auch als großen touristischen Schatz viel besser zu nutzen, bleibt eine ständige Aufgabe.

Die Nachtführung in der Basilika wird durch ehrenamtliche Akteure und in enger Zusammenarbeit mit dem Salzlandtheater Staßfurt durchgeführt. Dabei kommt es darauf an, die Schönheit der Kirche zur Geltung zu bringen und mit interessanten Geschichten die Historie zu beleben. Die Gäste folgen der für diese runde Stunde inkarnierten letzten, 1559 verstorbenen, Äbtissin Barbara Schildes auf ihrem Weg vom Kloster, dem heutigen Hotel Stadtschloss, über den Gruftgarten in und durch die Kirche, die durch die Beleuchtung in nahezu märchenhaftem Licht erscheint. Der Gang der Äbtissin wird dabei zum roten Faden der Führung, an dem sich Erläuterungen, Geschichten, Orgelmusik, Gesangsdarbietungen und Beleuchtungseffekte orientieren. Besondere Höhepunkte erreicht die Führung, wenn mit dem Abendsegen aus Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“ die vierzehn berühmten Hecklinger Stuckengel in den Fokus rücken und wenn sich zum Abschluss des Rundgangs die Gäste mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Guten Abend, gute Nacht“ verabschieden.

Die erste Nachtführung findet am 20. April 2024 um 20 Uhr statt. **73**



Auffällig farbig gestaltete Engelsfiguren dominieren die Basilika von Hecklingen. Foto: W. S.

KONTAKT

Telefon 03925 284277
www.basilika-hecklingen.de



KLOSTER DRÜBECK

Das Kloster Drübeck ist ein modernes Tagungszentrum der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, das in der Anlage eines ehemaligen Benediktinerinnenklosters mit historischen Gärten beste Voraussetzungen für Einkehr, Tagung und Urlaub bietet.



Foto: Michael Bornschien

Öffnungszeiten der Klosterkirche St. Vitus: täglich 7 bis 19 Uhr

Führungen: April – Oktober öffentliche Führungen.

Termine unter www.kloster-druebeck.de
Nach Voranmeldung ganzjährig.

Café mit Klosterladen: Die aktuellen Öffnungszeiten finden Sie auf der Homepage.



Klostergarten 6 | 38871 Ilsenburg OT Drübeck
ez@kloster-druebeck.de | Telefon: 039452-94330

37



HARZwert

Die Gutscheine-App
für den Harz

Einfach. Regional. Für alle.

Genießen Sie
exklusive
Gutscheine im
gesamten Harz!

Jetzt kostenlos
downloaden



Eine Marke der

Harzdruckerei

Wernigerode

Druckerei Werbetechnik Verlag App

www.HARZwert.app • www.harzdruckerei.de

DOM | SCHATZ HALBERSTADT



KULTUR
STIFTUNG
SACHSEN-
ANHALT

Größter mittelalterlicher
Domschatz außerhalb
des Vatikans



Foto: Bertram Kober/Punctum

www.dom-schatz-halberstadt.de

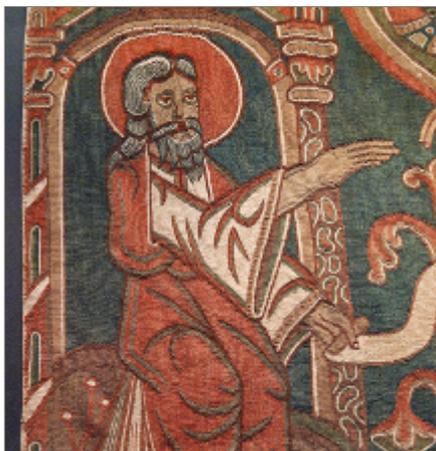
34

Der größte mittelalterliche Kirchenschatz außerhalb des Vatikans

Dom und Domschatz Halberstadt

Im Beisein von Staatsminister und Minister für Kultur Rainer Robra, zahlreicher geladener Gäste und Halberstädter eröffnete die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt am 26. August 2023 mit einem Festakt das neue **Besucherzentrum Dom | Schatz** auf der Nordseite des Halberstädter Domes. Robra nutzte diese feierliche Gelegenheit in der Kathedrale, dem begeisterten Auditorium die Aufnahme des Domschatzes in die Liste national wertvollen Kulturguts zu verkünden. Damit gehört der einzigartige Domschatz nun offiziell zu den wichtigen Zeugnissen der Menschheit, die in ihrer Bedeutung identitätsstiftend für die Kultur Deutschlands sind. Umso mehr ist es nun Aufgabe, dieses Erbe zu sichern, zu erhalten und für kommende Generationen zu bewahren sowie es der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

Mit dem neuen **Besucherzentrum Dom | Schatz** entstand in der ehemaligen Stolbergischen Kurie in den vergangenen drei Jahren ein neues Entrée für Halberstädter und Touristen. In modernem Ambiente, mit Infopoint, Shop und Café empfängt der



Im Domschatz, Foto: Bertram Kober, Punctum

Domschatz Halberstadt hier nun seine Gäste. Von dort nehmen sie ihren Weg durch den Dom und erleben als Höhepunkt ihres Besuches die Domschatzausstellung.

Der Dom St. Stephanus und St. Sixtus gehört zu den schönsten gotischen Kathedralen Deutschlands. Seine feingliedrige Architektur entstand vom 13. bis zum 15. Jahrhundert nach französischem Vorbild. Ein Besuch des Domes wird erst vollständig mit dem Besuch seines Schatzes: Der Domschatz Halberstadt ist der weltweit größte mittelalterliche Domschatz außerhalb des Vatikans! Die einstige Ausstattung mit farbenfrohen Altarbildern und Skulpturen, edelsteinbesetzten Goldschmiedewerken, mit fein verzierten Tüchern, Behängen und der geistlichen Kleidung aus Seide und Gold blieb bis heute unverändert erhalten. Die kostbarsten und schönsten Kunstwerke, Reliquien und Kultobjekte werden neben der Kathedrale in der Domklausur auf 1.200 qm Ausstellungsfläche präsentiert. Unter den Exponaten befinden sich Pretiosen von Weltrang wie die beiden romanischen Wandteppiche aus dem 12. Jahrhundert; es sind die ältesten gewirkten Bildteppiche Europas. Die Farben des Abraham-Engel- und des Christus-Apostel-Teppichs strahlen in kaum verminderter Leuchtkraft, die Figuren erzählen in eindrucksvoller Würde die biblischen Geschichten. Die Begegnung mit den beiden monumentalen, mehr als zehn Meter langen Wirkereien im abgedunkelten Saal in der Domschatzausstellung machen den Besuch zum herausragenden Erlebnis an der Straße der Romanik.

Weitere Höhepunkte der Sammlung sind byzantinische Textil- und Goldschmiedewerke, Gewänder aus Gold und Seide sowie Schnitzereien und Schiffe aus Elfenbein



Der Dom zu Halberstadt glänzt gotisch überbaut mit imposanter Architektur.

Foto: Bertram Kober, Punctum

und Bergkristall. Den Kern des Domschatzes bildet der Reliquienschatz, den kostbare Reliquiare umhüllen. Die Schatzkammer präsentiert Werke u. a. aus Byzanz, Palermo und dem Nahen Osten. Sie zeugen von der Pracht des Mittelalters am Harz und dem Anspruch der einstigen Domherren, den Dom mit den bedeutendsten Kostbarkeiten aus aller Welt zu schmücken. Der Besuch der Ausstellung macht diese Werke in ihrem ursprünglichen Kontext erfahrbar und vermittelt einen authentischen Eindruck des geistlichen Lebens und Wirkens am Dom vom 9. bis zum 16. Jahrhundert.

Dom und Domschatz sind täglich außer montags geöffnet. Planen Sie für Ihren Aufenthalt mindestens eine Stunde Zeit ein – verpassen Sie nicht die Besichtigung des Domschatzes! **34**

KONTAKT

Halberstadt Information
Holzmarkt 1
38820 Halberstadt
Telefon 03941 551815
halberstadt-info@halberstadt.de
www.schatzjahre.de
www.halberstadt-tourismus.de
Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Dom | Schatz Halberstadt
Domplatz 33a
38820 Halberstadt
Telefon 03941 24237
domschatz-halberstadt@
kulturstiftung-st.de
www.dom-schatz-halberstadt.de



Das neue Empfangsgebäude für den Domschatz, eröffnet 2023, Foto: W. S.

Krypta in der Quedlinburger Kirche St. Servatii hält weitere Überraschung bereit

Ottonisches Taufbecken wiederentdeckt

„Es gibt vieles, was die UNESCO-Welterbestadt Quedlinburg einzigartig macht, nun kommt mit dem aufgedeckten Taufbeckenstandort aus dem 10. Jahrhundert ein weiteres Alleinstellungsmerkmal hinzu“, erklärte Staatsminister und Minister für Kultur Rainer Robra (CDU) anlässlich einer Pressekonferenz in der Krypta der Stiftskirche Mitte März 2024. Vorangegangen war eine Überraschung, mit der nach den bereits häufigen archäologischen Grabungen in der Kirche eher nicht mehr zu rechnen war. Bekannt ist, dass insbesondere zur NS-Zeit Heinrich Himmler alles daran gesetzt hatte, zur 1.000. Wiederkehr des Begräbnisses von Heinrich I. (um 876–936) nachzuweisen, dass dieser in St. Servatii beigesetzt worden ist. Eine staatstragende Feierstunde mit der SS war dafür willkommener Anlass. Er veranlasste umfangreiche Suchgrabungen im Kirchenschiff und in der Krypta, um propagandistisch aufgeladene Gebeine des Königs präsentieren zu können. Daraus wurde bekanntlich nichts, außer für die NS-Politik erfundene unwissenschaftlich zusammengewürfelte Knochenfunde.

Nun sorgten Erneuerungsarbeiten an Kabeln der veralteten Beleuchtung für eine archäologische Grabung in der Krypta, die Dr. Donat Wehner vom Landesamt für Denkmalschutz und Archäologie Halle (LDA) leitete. Man fand nur wenige Zentimeter unter den Abdeckplatten Reste einer aus vorottonischer Zeit stammenden Taufbeckenanlage, ließ Landesarchäologe Dr. Harald Meller verlauten. „Es wurde ein in Sandstein geschlagener, etwa 50 Zentimeter tiefer und zwei Meter breiter Vierpass aufgedeckt. Die

Wände dieser Vertiefung waren aufwendig mit Stücken aus Hochbrandgips ausgekleidet, bei denen es sich um Fragmente eines vormaligen Fußbodens handelt. Diese Betung nahm das Taufbecken auf, das sich selbst nicht erhalten hat, aber vermutlich aus hochwertigem Material bestand. Später, aber ebenfalls noch im 10. Jahrhundert, wurde die Standfläche aus bislang noch unbekanntem Gründen erhöht“, ließ er wissen. Von hoher kunst- und architekturgeschichtlicher Bedeutung ist die Tatsache, dass es sich bei diesem Befund um den ältesten Nachweis eines vierpassförmigen Taufbeckens nördlich der Alpen handelt, so das LDA. Daneben ist sein Standort auch entscheidend für die Rekonstruktion der Baugeschichte des Stiftsbergs, informierte die Stadt Quedlinburg. Das Taufbecken gehörte also zu einer früheren Kirche und stammt überdies aus den ältesten Jahrzehnten der mittelalterlichen Geschichte des Stiftsbergs in der Ottonenzeit, über die bisher nur wenig bekannt ist.

Bekannt war allerdings diese Anlage bereits seit längerem, sie wurde nur heuer prominent ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Bereits 2010 hatte es eine Veröffentlichung des LDA von Gerhard Leopold zu den ottonischen Kirchen Quedlinburgs gegeben, in der diese Taufbeckenanlage beschrieben wurde, teilt der Archäologe Heinz A. Behrens auf Anfrage mit. Bekannt war sie sogar schon seit der NS-Zeit. Spekulation muss bleiben, wer hier einst getauft wurde, weiß der regional langjährig tätige Archäologe Behrens. Dass unter den Täuflingen möglicherweise die Prinzessinnen Mathilde und Adelheid wa-



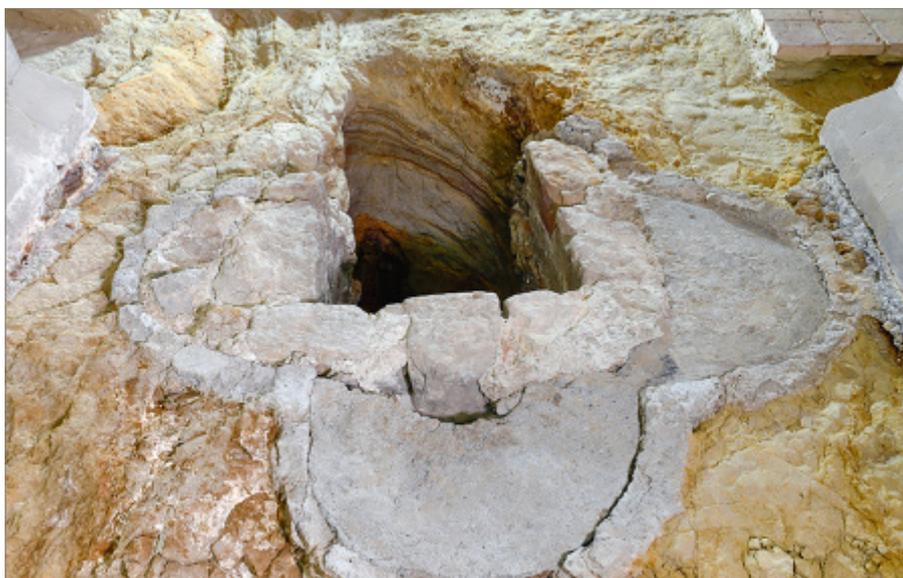
Aus einem nahe gelegenen, in den Felsen gehauenen tiefen Schacht stammen Bruchstücke des teilzerstörten Taufbeckens.

ren, entzieht sich bisher jedweder Nachweise, kann aber auch nicht ausgeschlossen werden und beflügelt selbstredend die Fantasie.

Hintergrund: Bereits zu Regierungszeiten von König Heinrich I. aus dem Geschlecht der sächsischen Liudolfinger war Quedlinburg einer der Hauptorte der Herrscherdynastie der Ottonen. Im Christentum ist die Taufe ein wichtiges Sakrament, das die Hoffnung auf Erlösung verspricht. Getauft wurde im 10. Jahrhundert, anders als heute üblich, einmal im Jahr, am Karsamstag, als Kollektivtaufe von Säuglingen beziehungsweise Kleinkindern durch Untertauchen. Die Täuflinge wurden kreuzförmig, in Richtung der Vierpässe, in das Wasser getaucht, mit zunächst nach Osten, dann nach Norden und abschließend nach Süden gerichtetem Haupt. Die Zeremonie wurde bei Kerzenschein und Weihrauch durchgeführt und durch liturgische Gesänge und Litaneien begleitet.

Aus konservatorischen Gründen und um den Fund für die Nachwelt zu erhalten, wurde der geöffnete Bereich noch vor Ostern wieder verschlossen.

Dreißig Jahre nachdem Quedlinburg zur Welterbestadt ernannt wurde, ist dies eine für den Tourismus bedeutsame Präsentation. Für die kulturgeschichtliche Forschung harren noch in großer Zahl ergrabene Fundstücke einer wissenschaftlichen Untersuchung. Oder um es mit den Worten der für Öffentlichkeitsarbeit am LDA Halle zuständigen Frau Dr. Tomoko Emmerling zu sagen: „Mit der Wiederentdeckung des Taufbeckenstandortes aus dem 10. Jahrhundert gelang es nun dank der gemeinsamen Forschung der Bereiche Bauforschung und Archäologie, ein Fenster in die Zeit der frühesten baulichen Gestaltung des Stiftsberges und der für sie wichtigsten historischen Persönlichkeiten zu öffnen.“ **40**



Die kurzzeitig wieder freigelegte ottonische Taufbeckenanlage, Fotos (2) © LDA Sachsen-Anhalt, Andrea Hörentrup

Ein Schülerprojekt als Dauerbrenner

Im malerischen Quedlinburg, einer Stadt, die für ihre reiche Geschichte und ihre Architektur bekannt ist, verbirgt sich ein Schatz der Bildung und Kultur: der Domschatz Quedlinburg.

Die Straße der Romanik zieht Reisende aus der ganzen Welt an, welche die Schönheit und Geschichte dieser faszinierenden Epoche erleben möchten. Die Stiftskirche Quedlinburg bietet mehr als ein hochromanisches Bauwerk. Der Domschatz Quedlinburg rief Anfang 2021 gemeinsam mit dem GutsMuths-Gymnasium ein Bildungsprojekt für engagierte Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums ins Leben.

Das Projekt unter dem Leitgedanken „Schüler lehren Schüler“ geht bereits in die vierte Runde und ermöglicht es älteren Schülern, ihr Wissen über die reiche Geschichte der Stiftskirche und des Domschatzes an ihre jüngeren Mitschüler weiterzugeben. Diese enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Kulturerbe eröffnet den Schülern nicht nur die Möglichkeit zur Wissensvermittlung, sondern fördert auch die Entwicklung wertvoller sozialer Kompetenzen.

Die Domschatzprojektgruppe besteht inzwischen aus 17 engagierten Schülerinnen und Schülern der Klassen 10 bis 12 des GutsMuths-Gymnasiums. Sie haben nicht nur ein Herz für Bildung und Kulturerbe, sondern engagieren sich auch in anderen Initiativen wie „Schule ohne Rassismus“. Ihre Begeisterung und ihr Engagement sind dabei einfach



Austausch zum Thema der Memoria am Heinrichsgrab

ansteckend. Die Gruppe wächst und gedeiht, beschäftigt sich mit Fragen des Denkmalschutzes, der inhaltlichen Vermittlung mittelalterlicher Memoria und Schatzkunst an jüngere Schulkinder. Fächerübergreifend wird über Geschichte, Religion, Kunst und auch Mathematik geforscht und vermittelt. Die Gruppe trifft sich dabei rings ums Jahr wöchentlich. Ihre Arbeit gipfelt in einer Projektwoche für Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen, die dann in Stationenarbeit mit zusätzlichen Workshops zur Wandmalerei, mittelalterlichen Musik und sogar Fechtkunst ihr Wissen erweitern.



Farbenspiele mit der Stiftskirche Quedlinburg
© W. S.



Vorträge zur Deckenmalerei in der Krypta machen sogar Spaß! Fotos (2): Veranstalter

Reisende auf der Straße der Romanik können in der Stiftskirche mit ihrem Domschatz nicht nur die Geschichte bewundern, sondern auch einen Beitrag dazu leisten, dass sie lebendig bleibt. Der Domschatz Quedlinburg und die Domschatzprojektgruppe des GutsMuths-Gymnasiums heißen alle herzlich willkommen, eine spannende Bildungsreise mitzuerleben und die Idee der engeren Zusammenarbeit zwischen Schule und Kulturerbe zu verbreiten.

Mit starken Wurzeln in der Vergangenheit ist es hier gelungen, Wissen, Engagement und kulturelle Bildung für die Zukunft zu fördern. **40**

KONTAKT

Stiftskirche St. Servatii
Telefon 03946 709900
post@domschatzquedlinburg.de



44. Quedlinburger Musiksommer 15.6.– 14.9.2024

Jeden Tag sind wir von ihnen umgeben und als Grundbestandteile materieller oder ideeller Natur bestimmen sie unser Leben: die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde. Die Zahl Vier steht für Stabilität und Struktur, das merken wir ganz unmittelbar, wenn wir an die Himmelsrichtungen, die Jahres- und Tageszeiten oder auch die Evangelien denken. Auch in der Musik finden sich diese Elemente wieder. Komponisten haben sich durch die Jahrhunderte von ihnen inspirieren lassen und schufen feurige Ouvertüren, handfeste Fugen, plätschernde Improvisationen oder schwebende Choräle.



Das Philharmonische Kammerorchester Wernigerode vereint sich zum „Lobgesang“ mit der Wernigeröder Kantorei und dem Quedlinburger Oratorienchor. © Polyluuchs Kreativagentur



CATT, das ist die Multiinstrumentalistin Catharina Schorling mit ihrer Band. © Tran Chau



Die Hamburger Ratsmusik erfreut mit Werken von Johann Mattheson und Georg Philipp Telemann. © Simone Eckert

44.
ELEMENTE  **Quedlinburger Musiksommer**
in Quedlinburger Kirchen
KONZERTE
15. Juni bis 14. September 2024

Lassen Sie sich einladen, um den Musizierenden im 44. Quedlinburger Musiksommer ihr Ohr zu schenken, erkennen Sie „Elemente“, die Grundlagen in der Musik und im Leben wieder. Es gibt bekannte Werke neu zu entdecken und unbekannte zu erfahren. **40**



Das Vokalensemble amarcord eröffnet den diesjährigen Musiksommer. © Anne Hornemann

BESONDERE HÖHEPUNKTE

- 15.06.2024** Das Ensemble **amarcord** eröffnet den diesjährigen Musiksommer. Seit 31 Jahren ist es nicht nur in der ganzen Welt der Musik, sondern auch auf allen Kontinenten mit seinen A-cappella-Arrangements gefragt, beliebt und vielfach ausgezeichnet.
- 13.07.2024** Lassen Sie sich eropern von **LaTriviata**, Deutschlands erstem und einzigem Ensemble für improvisiertes Musiktheater. Jede Vorstellung ist eine Uraufführung, alle haben die Chance, die Auftritte zu verstehen und zu lieben.
- 21.07.2024** Der **Thüringische Akademische Singkreis** unter Leitung von Jörg Genslein wird eines der großen Meisterwerke europäischer Musikgeschichte in die Welt erbstadt Quedlinburg bringen: Die „Marienvesper“ von Claudio Monteverdi.
- 03.08.2024** Die **Hamburger Ratsmusik** bringt die Kantate „Aurora, dove sei“ von Mattheson mit – eine Huldigung an die Gräfin Maria Aurora von Königsmarck? Sie war 14 Jahre Pröpstin in der Stiftskirche St. Servatii und wurde dort bestattet.
- 17.08.2024** Wenn eine Stimme die Zeit anhält, dann könnte es die des Multitalents **CATT** sein. Ihre Musik ist voller Hoffnung und Ehrlichkeit, ihre Texte, ihre Stimme, ihre Ausstrahlung sind fesselnd und befreiend zugleich.
- 14.09.2024** Große Chorsinfonik beschließt den 44. Musiksommer. **Chöre** aus Wernigerode und Quedlinburg vereinen sich mit Solistinnen, Solisten und dem **Philharmonischen Kammerorchester Wernigerode** zum „Lobgesang“ von Felix Mendelssohn Bartholdy.



Die Improvisationen von LaTriviata sind ein musikalischer Spaß. © Doris M. Würgert

INFO

presse@quedlinburger-musiksommer.de

Änderungen vorbehalten

Kraftorte zum Auftanken

Über Jahrhunderte haben Klöster die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Kulturlandschaft Harz geprägt und ziehen Jahr für Jahr zahlreiche Gäste, Ruhe- und Sinnsuchende in ihre herrlichen Anlagen. Diesen kulturellen und gestaltenden Impuls der Einrichtungen zu fördern und den Gästen zu vermitteln, haben sich die ehemaligen Klosteranlagen, Kirchen und touristischen Einrichtungen als HARZER KLÖSTER im Harzer Tourismusverband auf die Fahnen geschrieben. Gemeinsam entwickeln sie das Jahr über attraktive Veranstaltungsformate.



Pilger starten ab Neuwerkkirche Goslar, Foto: M. Krilleke

Der 16. Harzer Klostersommer (1. Juni bis 30. September)

Die im Harzer Klostersommer zusammengeschlossenen Klöster sind besondere Orte der Tradition, der Freude und Besinnung. Die ehemaligen Klöster Brunshausen, Walkenried und Wöltingerode in Niedersachsen, sowie Drübeck, Michaelstein (Blankenburg) und Burchardi (Halberstadt) in Sachsen-Anhalt laden wieder herzlich zu zahlreichen sommerlichen Veranstaltungen ein. Denn Kloster ist nicht gleich Kloster: Ihre Kultur und Spiritualität, die duftenden Gärten und einzigartige Architektur sind mehr als nur eine Reise wert und die Klosterfeste und -märkte sind überregionale Ereignisse. Eröffnet wird diese sommerliche Reihe in Erwartung zahlreicher Gäste am 6. Juni im



Burchardikloster Halberstadt, Foto: T. Günther



Klosterfest im Kloster Michaelstein bei Blankenburg, Foto: D. Strauch

Kloster Wöltingerode, das in diesem Jahr zudem sein 850. Bestehen mit besonderen Veranstaltungen feiert.

www.harzerklostersommer.de

Harzer Klosterwanderweg bekommt attraktiven Zuwachs

Im Jahr 2024 wird der beliebte Kulturwanderweg zwischen Goslar und Quedlinburg bis nach Halberstadt zum Burchardikloster erweitert. Den Wanderer erwarten hochkarätige Kultureinrichtungen, allen voran der Dom und Dom I Schatz Halberstadt. Die Sammlung beherbergt den größten mittelalterlichen Domschatz außerhalb des Vatikans mit einzigartigen Kostbarkeiten aus 1.000 Jahren. Die Stadt Halberstadt mit der Tourist-Information hat sich gemeinsam mit seinen Partnern für diese attraktive Wegeerweiterung eingesetzt.

www.harzer-klosterwanderweg.de

Willkommen zum Spirituellen Herbst der HARZER KLÖSTER

Wenn der Sommer Pause macht, ist es Zeit für die Stille. Die im Harzer Tourismusver-

band organisierten Harzer Klöster und Kirchen veranstalten vom 18.10. bis 3.11.2024 den SPIRITUELLEN HERBST, um die Besucher die Kraft und Atmosphäre eines Klosters oder einer Kirche auch als leisen und spirituellen Ort wahrnehmen zu lassen. Die Reihe steht für besondere Momente und für ein Innehalten – im Wechselspiel von Licht und Dunkel, mit Rundgängen, Musik, Meditationen und Lesungen.

www.spiritueeller-herbst.de



Walkenried, Taizé-Lieder-Singen

© ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried

HARZER KLÖSTER
c/o Harzer Tourismusverband e.V.
Marktstraße 45
38640 Goslar
Telefon 05321 3404-21
harzer-kloester@harzinfo.de
www.harzer-kloester.de

Tipps zum Reisen und Übernachten am Harzer Klosterwanderweg:
www.harzer-klosterwanderweg.de
Sommerliche Veranstaltungsreihe von Juni bis September:
www.harzerklostersommer.de
Spiritueeller Herbst der Harzer Klöster
www.spiritueeller-herbst.de

Von zisterziensischen Bauten, Landschaftsgestaltern und berühmten Absolventen

Schulpforta – Moderner Lernort mit Tradition

Das Zisterzienserkloster St. Marien zur Pforte erlangte schon bald nach seiner Gründung im Jahr 1137 eine zentrale Bedeutung für das religiöse und wirtschaftliche Leben im mittleren Saaletal. Durch Stiftung und Schenkung wuchs die junge Abtei im 12. Jahrhundert. Schon bald erreichten die Pfortenser Mönche durch fleißigen, klugen Landausbau die besten Erträge in der Landwirtschaft – insbesondere durch den Weinbau, die Schafzucht und das Mühlenwesen.

Romanik und Gotik

Die Klosterkirche als geistliches Zentrum des Klosters ist heute fast vollständig erhalten. Um 1150 soll der erste, romanische Kirchenbau vollendet gewesen sein: eine schlichte, dreischiffige Basilika. Bauliche Spuren dieser ersten Kirche sind noch zu entdecken. Im Jahr 1268 erneut geweiht, weist das nunmehr gotische Gotteshaus mit dem monumentalen Triumphkreuz und der Fensterrose wahre Schätze zisterziensischer Baukunst auf. Um 1300 wurde die detailreiche Westfassade ergänzt. Die Klausur schließt sich auf der Nordseite der Kirche an. Der zweischiffige Lesegang ist wohl ein bauliches Zitat aus dem Mutterkloster Walkenried (Harz). Die Abtskapelle entstand vermutlich um das

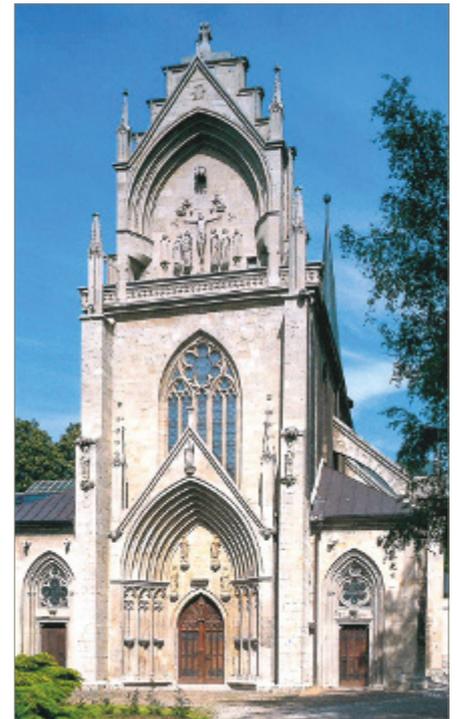


Triumphkreuz, Stiftung Schulpforta © C. Böttger

Jahr 1240. Ein massiver, beinahe archaischer Baukörper ist im Inneren mit gotischen Bauelementen ergänzt.

Klosterlandschaft Pforte

Die Zisterzienser waren die großen Landschaftsgestalter des Mittelalters. Europa weit betrieben sie im 12. und 13. Jahrhundert Landwirtschaft und Handel in einer bis dahin ungekannten Größe. Ursprünglich wollte man autark und unabhängig von allen äußeren Faktoren bleiben – schlussendlich erreichte man eine Produktivität weit über den Eigenbedarf hinaus. Die Grundlagen dafür schufen die „grauen Mönche“ auch hier im Saaletal selbst: sie bauten Deiche und legten Flussauen trocken, rebten Weinber-



Westfassade der Klosterkirche
© Stiftung Schulpforta

ge auf, schufen einen künstlichen Flusslauf für den Wasserbedarf im Kloster: die Kleine Saale. Klostereigene Wirtschaftshöfe, wie das Romanische Haus im heutigen Bad Kösen, waren externe Standorte für dieses raumgreifende Wirtschaften.

Pfortenser Schüler

Nach der Reformation etablierte sich mit der sächsischen, später preussischen Landesschule Pforta eine angesehene Bildungseinrichtung. Berühmte Geistesgrößen absolvierten hier ihre gymnasiale Zeit: Fichte und Klopstock, Ranke und Lepsius, Nietzsche und der Künstler Hans am Ende. Im 19. Jahrhundert wurden die Lern- und Lebensbedingungen für die etwa 100 Schüler auch entscheidend verbessert. Das zeigt sich wiederum im neogotischen Schulgebäude und dem Torhaus sowie dem Schulpark mit der großen Platane. Unsere Besucher erleben Schulpforta heute als vitale, moderne Schule – in einem wunderschönen, historischen Ambiente. **58**

KONTAKT

Besucherzentrum
Stiftung Schulpforta
Schulstraße 22
06628 Naumburg OT Bad Kösen
Telefon 034463 489930
www.stiftung-schulpforta.de



Die heutige Landesschule widmet sich der Begabtenförderung im Internatsbetrieb.
Stiftung Schulpforta © F. Matte



Foto: Katrin Sieler

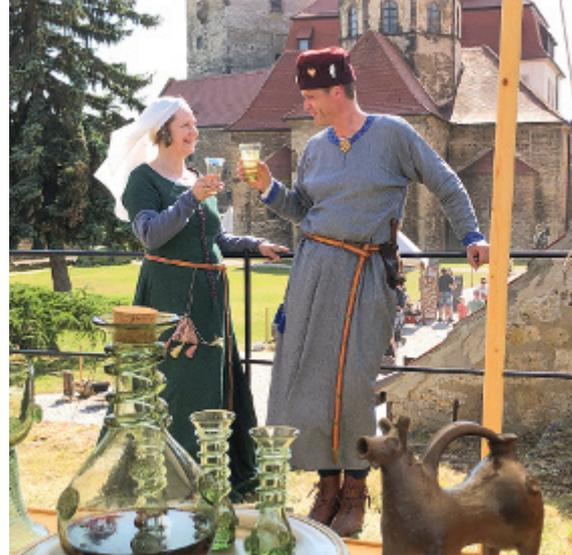


Foto: Landkreis Saalekreis

Gefragte Kulisse für internationale Spielfilme

Burg Querfurt – mächtig und kaum einnehmbar

Weit in sichtbar erhebt sich am Rande der gleichnamigen Stadt die mächtige, über 1.000-jährige Burg Querfurt im südlichen Sachsen-Anhalt. Mit ihren drei imposanten Türmen – Marterturm, Dicker Heinrich und Pariser Turm – zwei Ringmauern und den starken Befestigungsanlagen ist sie eine der ältesten, größten und besterhaltenen Burgen Mitteldeutschlands.

Trotz heftiger Belagerungen im Dreißigjährigen Krieg und Eroberungen der bis dahin als uneinnehmbar geltenden Festung sowie wechselnder Besitzer konnte sie ihre mittelalterliche Bausubstanz weitgehend bewahren. Wohn- und Wirtschaftsgebäu-

de mit Gewölben sowie ein unterirdischer Gang erlauben dem Besucher Einblicke in die Funktion und Gestalt einer mittelalterlichen Adelsburg.

Es ist übrigens gut möglich, dass Ihnen die Burg irgendwie bekannt vorkommt: Als Kulisse für nationale und internationale Produktionen wie „Der Medicus“ und „Die Päpstin“, für Märchenfilme u. a. „Die zertanzten Schuhe“ oder „Räuber Hotzenplotz“ hat sich die Querfurter Festung zum heimlichen Star unter den Drehorten Mitteldeutschlands entwickelt.

Ritterorden – Ordensritter Neue Ausstellung auf der Burg

Ritterorden haben das Leben der Menschen vom Mittelalter bis in die Gegenwart entscheidend geprägt. Ihr Wirken reicht dabei weit über die bekannten militärischen Tätigkeiten der Ordensritter hinaus. Sie waren nicht nur Krieger, sondern auch Mönche, Krankenpfleger, Seelsorger, Entdecker und Erfinder.



Im Burgmuseum gibt es auch für die Jüngsten Wissenswertes und viel zu erleben. © Falko Matte

Ab 6. April 2024 ist die neue Ausstellung „Ritterorden – Ordensritter“ auf der Burg Querfurt zu erleben. An verschiedenen Orten auf dem Burgareal bekommen Sie einen umfangreichen Einblick in die faszinierende Welt der Ritterorden.

Lassen Sie sich im Rittersaal in das Leben des Balduin von Luxemburg entführen, erkunden Sie in der Großen Galerie die wichtigsten Stationen in der Geschichte der Orden und bestaunen Sie besondere Exponate in der Schatzkammer.

In der Burgkirche stehen die geistlichen Ritterorden und ihre Verbindung zu den Querfurter Edelherren im Mittelpunkt. Bis heute existieren und wirken Ritterorden in unsere Gesellschaft hinein. Wie und wo erfahren Sie im Amtshaus.

Verschiedene Kinderaktivitäten und ein begleitendes Frage-Antwort-Spiel für die Jüngsten machen die Ausstellung auch zu einem Familienerlebnis. **52**

HÖHEPUNKTE 2024

20./21. April	Burg erwacht – ritterhaft
4. Mai	Hoffest Bauernmuseum
1. und 2. Juni	Burgfest
4 x Freitag, 2./9./16./23. August	Sommerkino
8. November	Nachts auf der Burg
20. – 22. Dez.	Weihnachtszauber



Popcorn unterm Sternenhimmel: so fühlt sich Kinoerlebnis auf der Burg Querfurt an.
© LookBook Pfoto AlfMaron

KONTAKT

Burg Querfurt
06268 Querfurt
Telefon 034771 58190
www.burg-querfurt.de



Uta-Treffen im April wird Kult

UNESCO-Welterbestätte Naumburger Dom

Der Dom St. Peter und Paul prägt als UNESCO-Welterbestätte die Stadt Naumburg im südlichen Sachsen-Anhalt. Die vom „Naumburger Meister“ im 13. Jahrhundert geschaffenen Arbeiten faszinieren durch ihre unglaubliche Wirklichkeitsnähe. Vor allem die Skulptur der Markgräfin Uta, die bekannteste von zwölf lebensgroßen Stifterfiguren im Westchor, zieht durch ihre Anmut und Grazie die Besucher in ihren Bann. Sie gilt als Sinnbild der „schönsten Frau des Mittelalters“. Wer möchte da nicht Uta heißen?



Uta-Treffen 2009 © diartfoto

9. UTA-Treffen in der Domstadt Naumburg

Vom 19. bis 21. April 2024 laden die Stadt Naumburg und die Vereinigten Domstifter nicht nur alle Utas, sondern auch die Namensträgerinnen und -träger der anderen elf Figuren zum neunten „Uta-Treffen“ ein. Weitere Informationen: www.uta-treffen.de

Michael Triegel und das Altarprojekt für den Westchor des Naumburger Doms

Lucas Cranach d. Ä. schuf im Jahr 1519 für den Marienaltar des Naumburger Westchors ein dreiflügeliges Altarretabel. Der mit einer Darstellung der Gottesmutter Maria mit Kind versehene Mittelteil des Retabels wurde 1541 im Zuge einer bilderfeindlichen Aktion zerstört. Auf diese Weise verlor der Westchor seine Patronin.



Ein Magnet der Straße der Romanik – der Naumburger Dom, Foto: W. S.



Cranach-Triegel-Altar © Vereinigte Domstifter Falko, Matte

VERANSTALTUNGSTIPPS 2024

11.05.	Romaniköffnungstag mit Sonderführung: „Ägidienkapelle. Schatz an der Straße der Romanik“
31.05.–02.06.	Tage der Parks und Gärten „Mit fünf Sinnen im Garten“
01./02.06.	Naumburger Meister Markt. Kunsthandwerkermarkt im Domgarten
14.07.	Gartenträume Picknicktag
30.11./01.12.	Weihnachtliches in den Höfen

Die großformatigen Seitenflügel mit der portraithaften Darstellung der beiden Stifterbischöfe und verschiedener Heiliger haben die Jahrhunderte überdauert und waren bis Juni 2022 im Domschatzgewölbe des Naumburger Doms ausgestellt. Nach mehr als 500 Jahren wurden die beiden originalen Flügel um ein vom Leipziger Künstler Michael Triegel neu geschaffenes Mittelteil sowie eine Predella ergänzt. Nun schaut auch Uta nicht mehr ins Leere.

Gut zu wissen: In den täglichen Domführungen werden die einzigartigen Werke des Naumburger Meisters ausführlich erklärt. Alternativ empfehlenswert ist auch der individuelle Rundgang durch den Dom mit einem Audioguide, der im Eintrittspreis enthalten ist (für Erwachsene, mehrsprachig, sowie kindgerechter Audioguide). **59**

KONTAKT

Naumburger Dom
Domplatz 16/17
06618 Naumburg
Telefon 03445 2301133
www.naumburger-dom.de
fuehrung@naumburger-dom.de





Merseburger Dom © Vereinigte Domstifter, Foto: Falko Matte

Zauber, Klang und Mythos im Merseburger Kaiserdom

Orgeltage lohnen einen Besuch mit Klangfülle

Der traumhaft an der Saale gelegene Merseburger Dom bildet mit seinem angrenzenden Kreuzgang und Kapitelhaus sowie dem Schloss ein beeindruckendes Ensemble, das bereits aus der Ferne bewundert werden kann.

Bereits vor über 1.000 Jahren gehörte Merseburg zu den wichtigsten Aufenthaltsorten von Heinrich II. und Kunigunde, dem einzigen heiliggesprochenen Kaiserpaar. Sie ließen die Grundsteine zu einem Dom legen, in dem sich die Jahrhunderte immer wieder kunstvoll verewigen sollten, und begründeten seinen Aufstieg zu einem der bedeutendsten Kathedralbauten Deutschlands. Im Jahr 2024 jährt sich der Todestag

Kaiser Heinrich II. zum 1.000. Mal. Zahlreiche Sonderführungen laden dazu ein, sich auf eine Reise durch die Zeit zu begeben und die Spuren des großen Kaisers, der einst hier weilte, zu erkunden.

Der Merseburger Dom bietet aber auch Gelegenheit, in ein noch älteres Kapitel der Geschichte einzutauchen: Die Merseburger Zaubersprüche, eine Sammlung alter magischer Formeln aus dem 9. und 10. Jahrhundert, entführen Sie in eine mythische Welt voller Geheimnisse und spiritueller Energie. In der Dauerausstellung im Zauberspruchgewölbe erfahren Sie über die Macht der Worte, die einst genutzt wurden, um Gefangene aus ihren Fesseln zu befreien oder die Heilung

VERANSTALTUNGSTIPPS 2024

- 11.05. Romaniköffnungstag
- 07.09–15.09. 54. Merseburger Orgeltage „Wiener Schule – Musik aus der Donaumonarchie“

einer Fußverletzung zu bewirken. Der besondere Zauber der klangvollen Verse ist noch heute in den historischen Gemäuern spürbar.

Ein ganz anderer Zauber entfaltet sich, wenn die berühmte Ladegast-Orgel erklingt, deren Wohlklang bis in den letzten Winkel des Gotteshauses nachhallt. Mit ihren 5.687 Pfeifen gehört sie zu den größten und klangschönsten romantischen Orgeln in ganz Deutschland.

Jedes Jahr im September laden zu den Merseburger Orgeltagen international renommierte Organisten, berühmte Orchester und namhafte Solisten und Chöre dazu ein, diesen Klangzauber zu erleben. Im Jahr 2024 widmet sich das Orgelfestival vom 7. bis 15. September ganz den Künstlern und Werken des Musiklandes Österreich. **66**



Merseburger Zaubersprüche © Vereinigte Domstifter, Foto: Falko Matte

KONTAKT

Merseburger Dom
Domplatz 7
06217 Merseburg
Telefon 03461 210045
www.merseburger-dom.de
fuehrung@merseburger-dom.de





Blick vom Klostersgarten auf die Marienkirche des 13. Jahrhunderts.



Digitale Rekonstruktion der Marienkirche, Fotos: Kloster Memleben

Sonderpräsentation „Kloster im Wandel – Zukunft gestalten am historischen Denkmal“

Ein Denkmal verändert sein Gesicht

Der heute so beschauliche Ort Memleben, ganz idyllisch im Unstruttal gelegen, war vor über 1000 Jahren ein Schauplatz von Weltgeschichte. In der Memlebener Pfalz starben König Heinrich I. (936) und Otto der Große (973) – das mächtige Reichskloster war von herausragender politischer Bedeutung für nachfolgende Kaiser der ottonischen Dynastie. Die Besucher begehen sich heute auf die Spuren der mächtigen Herrscher des Mittelalters. Überreste zwei-

er Kirchen aus dem 10. und 13. Jahrhundert bieten einen imposanten Anblick.

Das Herzstück des Klosters ist eine um 1200 erbaute und noch nahezu im Originalzustand erhaltene spätromanische Krypta. Der malerische Klostersgarten strahlt Ruhe und Entspannung aus und im ehemaligen Wohnbereich der Mönche wird heute die Geschichte Memlebens, des Klosters und der Benediktiner eindrucksvoll vermittelt. Das Jahr 2024 wird in der Klosteranlage von

Baumaßnahmen begleitet: Das Klostergeviert erhält einen Neubau, der barrierefreie Räumlichkeiten für Gruppen und ein zusätzliches Treppenhaus schafft. Außerdem werden nach Abschluss der Arbeiten die Klosterkirche und der Klausurhof in anderem Licht erscheinen – neue Wege zeigen neue Perspektiven und werden ALLEN Besuchern einen Klosterbesuch ohne Treppen ermöglichen. Dies bedeutet sowohl Weiterentwicklung als auch die Chance auf frische Perspektiven. Denn die Umbaumaßnahmen begleiten Bauforscher und Archäologen in der Hoffnung, neue Erkenntnisse zu dem über 1000 Jahre alten Klosterstandort in Memleben zu gewinnen.

Werden Sie Zeuge der Veränderungen vor Ort: Lassen Sie sich bei einer Baustellenführung von Experten die Neugestaltung detailliert erklären oder besuchen Sie die begleitende multimediale Sonderpräsentation „Kloster im Wandel – Zukunft gestalten am historischen Denkmal“ zum Bauvorhaben im Schlafsaal der Klausur! **54**

HÖHEPUNKTE 2024

montags, mittwochs und samstags jeweils 11:30 Uhr	Wechselnde Themenführungen (Termine und Themen bitte der Homepage www.kloster-memleben.de entnehmen)
Sa, 9. März 11.30 Uhr	Eröffnung der Sonderpräsentation „Kloster im Wandel – Zukunft gestalten am historischen Denkmal“
Sa, 20. April 14.00 Uhr	Heinrich II. – König der Konflikte Vortrag von Prof. Dr. Ludger Körntgen
Mi, 5. Juni 19:00 Uhr	Mut zur Entscheidung Vortrag Pater Anselm Grün (Abtei Münsterschwabach)
Mi, 7. August bis So, 11. August	Ora et labora – Benediktinermönche im Kloster Memleben
So, 8. September 11.30 Uhr	Tag des offenen Denkmals Sonderführung
Sa, 02. November 2024, 14.00 Uhr	Neues Licht auf altes Kulturland – Archäologische Forschung im Unstruttal Fachvortrag Prof. Dr. Harald Meller (Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt)

KONTAKT

Museum Kloster und Kaiserpfalz
Memleben
Thomas-Müntzer-Straße 48
06642 Kaiserpfalz/OT Memleben
Telefon 034672 60274
info@kloster-memleben.de
www.kloster-memleben.de



Das Erlebnismuseum Königspfalz Tilleda

Vor der majestätischen Kulisse des Kyffhäusers wurden auf dem Gelände einer ehemaligen Residenz der deutschen Kaiser und Könige die wichtigsten Elemente einer solchen Pfalzanlage aus dem 10. – 12. Jahrhundert am Ort ihrer Ausgrabung in wesentlichen Teilen rekonstruiert. Auf 4 ha Fläche warten die Zeugnisse herrschaftlicher Repräsentationsbauten, des Wirtschaftsbetriebs und der riesigen Festung darauf, von den Besuchern erkundet zu werden. Dabei gilt es, imposante Wehr- und Wallanlagen zu besteigen, das besondere Flair eines Wohnhauses aus dem 11. Jahrhundert kennenzulernen oder in den Werkstätten der Beinschnitzer, Drechsler, Schmiede, Töpfer und Weber über deren Kunstfertigkeit zu staunen. Dazwischen liegen Ausstellungsbereiche zu mittelalterlicher Bautechnik, nichtchristlichen Glaubensvorstellungen sowie Kriegstechnik. An der Spitze der Hauptburg, neben den Resten der kaiserlichen Wohntürme, genießt man schließlich einzigartige Ausblicke auf die herrliche Landschaft. Vertiefende Einblicke in die Hofhaltung, das Alltagsleben und die bewegte Geschichte bieten mehrere Ausstellungshäuser mit Ausgrabungsfunden, Schrift- und Bildquellen sowie anschaulichen Installationen. Alle Sinne sollen angesprochen werden: Verschiedentlich kann der Besucher selbst aktiv werden. Auf Kinder wartet eine archäologische Schatzsuche an einem speziellen Ausgrabungsplatz.

Selbst wenn man schon mal da war, lohnt sich ein erneuter Besuch. Umgestaltete und neue Objekte konnten aufgebaut werden. So sind nun auch die beiden slawischen Block-



Mittelalterlicher Hauptzugang – Zangentor

häuser sowie der Speicher voll eingerichtet. Das Badehaus nach einer Beschreibung aus dem Jahr 973 und entsprechenden Ausgrabungsbefunden ist ebenfalls zu besichtigen. Weiterhin konnten Langhaus, Grubenhaus und Backofen durch eine neue Scheune und einen Getreidespeicher zu einem frühmittelalterlichen Hofensemble ergänzt werden.

An vielen Wochenenden werden diese Objekte von Mittelalterdarstellern belebt. Zudem finden regelmäßig Präsentationen zu spannenden archäologischen, historischen und technischen Fragen statt, zum Teil auch als Mitmachaktionen. Weitgefächert und individuell planbar ist auch das Angebot für Schulklassen und Gruppen.



Abtauchen in frühere Jahrhunderte bei Mittelaltermärkten, Foto: W. S.



Darstellung historischer Webtechnik, Fotos (2): Erlebnismuseum Königspfalz Tilleda

Darüber hinaus können Teile der Anlage auch für Feiern, Meetings und Teambuilding genutzt werden. Im Juni und August finden mit der „Palzschlacht“ und dem „Böllerschützentreffen“ Groß-Events statt.

Besucher erreichen Tilleda schnell von der nahen A 38 aus, natürlich auch mit dem Bus von den nächsten Bahnstationen Kelbra-Berga oder Sangerhausen bzw. per Fahrrad auf dem Kyffhäuser-Rundweg und seinen Zubringern Unstrut-, Unstrut-Werra- und Harzvorland-Radweg. **50**

KONTAKT

Erlebnismuseum Königspfalz Tilleda
Ernst-Thälmann-Straße 4c
06537 Kelbra OT Tilleda
Telefon 034651 29 23
info@pfalz-tilleda.de
www.pfalz-tilleda.de





Schloss Neuenburg – glanzvolles Zentrum höfischer Kultur, Foto: Andreas Bez

Sonderausstellung vom 29. März bis 31. Oktober 2024

Geschenkte Schätze im „Dicken Wilhelm“

Ein Geschenk – das ist für ein Museum eine Freude, doch ist es zugleich mit der Verpflichtung und der Verantwortung verbunden, dieses zu erhalten und zu bewahren. Für das Museum Schloss Neuenburg haben Schenkungen schon immer eine außerordentliche Stellung eingenommen, denn schon die erste Museumssammlung 1935 fußte auf einer solchen. Ohne Schenkungen wäre die Sammlung des Museums wesentlich ärmer und kleiner. Zugleich sind sie ein höchst emotionales Zeichen der Verbundenheit mit der Burganlage. So sind nun

nach über 90 Jahren Museumsgeschichte etwa 75 Prozent der mehr als 65.000 Objekte aller Art Schenkungen. In dieser immensen Schenkungsbereitschaft zeigt sich, damals wie heute, die große bürgerschaftliche Anteilnahme, durch welche die Sammlung eine so üppige Vielfalt erlangen konnte.

Hinter jedem Objekt steht auch der Schenkende und sein Leben: Wissenschaftler, Unternehmer, Landwirte, Lehrer und Handwerker. Die Gründe für eine Schenkung sind oft vielschichtig, sie eint jedoch der Wunsch, dass der Schenkungsgegenstand vor der Vernichtung bewahrt und für spätere Generationen erhalten sowie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Vorgestellt werden in der Ausstellung deshalb einzigartige und bemerkenswerte Schenkungen und deren Hintergründe, welche die Sympathie mit der Neuenburg widerspiegeln, die bis in die Gegenwart reicht.

Die Ausstellung „beschenkt. geschätzt. bewahrt“ mit ihren manchmal auch ungewöhnlichen Objekten ist vom 29. März bis zum 31. Oktober 2024 im Bergfried „Dicker Wilhelm“ zu erleben.

Schloss Neuenburg – Krone des Unstruttals

Hoch über der Winzerstadt Freyburg liegt das Schloss Neuenburg, flankiert vom mächtigen Bergfried „Dicker Wilhelm“. Die Anlage wurde um 1090 durch Ludwig den Springer gegründet und unter den Landgrafen von Thüringen prachtvoll ausgebaut. Architektonisches Kleinod ist die romanische Doppelkapelle mit ihrer herausragenden Ornamentik. Um 1230 war die Neuenburg bereits dreimal so groß wie die Wartburg und ein glanzvolles Zentrum höfischer Kultur. Hier vollendete Heinrich von Veldeke mit dem „Eneasroman“ das erste höfische Versepos in mittelhochdeutscher Sprache. Heute ist die Neuenburg ein beliebtes Ausflugsziel. Sie bietet einen atemberaubenden Ausblick über das Unstrut-Tal und modern präsentierte Einblicke in die Bau- und Herrschaftsgeschichte. Darüber hinaus gibt es ein Weilmuseum, ein Uhrenmuseum und für die kleinen Edelfräulein und Ritter die „Kinderkemenate“.

VERANSTALTUNGSTIPPS 2024

19. bis 21.04. Gartenmarkt

04./05.05. Mittelalter-Burg-Fest

21. bis 23.06. montalbäne

25./26.10. Schattentappen



Viele interessante Objekte warten im Bergfried. Foto: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

KONTAKT

Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Schloss Neuenburg
Schloss 1
06632 Freyburg (Unstrut)
www.schloss-neuenburg.de



Kleinod damaliger und heutiger Gestaltungsform

Ins Licht der Geschichte trat Zscheiplitz im Jahre 1041 mit der Verlegung des sächsischen Pfalzgrafensitzes von Goseck hierher. Vieles an Zscheiplitz' Frühzeit ist Deutung der jeweiligen Nachwelt. Insbesondere auch der berühmte Kristallisationspunkt des „Pfalzgrafmordes“ am sächsischen Pfalzgrafen Friedrich III. im Jahr 1085.

Wohl ist die Legende um die Intrige Adelheids, Friedrichs Frau und Witwe, mit Ludwig allbekannt. Geschichtlich belegt ist, dass der Ludowinger mit der Heirat Adelheids einen bedeutenden Machtzuwachs erreichte. Dies manifestierte sich lokal in der Gründung der Neuenburg. Daneben gestalten die zu den Thüringer Landgrafen aufsteigenden Ludowinger ihre dynastischen Ambitionen durch eine Reihe sakraler Stiftungen. Darunter auch in Zscheiplitz im Jahre 1110 anlässlich Adelheids Tod. Ab Beginn des 13. Jh. ist ein Benediktinerinnen-Kloster bezeugt. Die Bauzeit der Klosterkirche datiert in die erste Hälfte des 13. Jh. ebenso wie die des nördlichen Kapellenanbaus. Als Filiale des Reinhardbrunner Hausklosters der Ludowinger und sicher auch durch deren baldiges Aussterben bedingt, trat das Zscheiplitzer Kloster eigenständig kaum in Erscheinung. Mit der Reformation wurde es alsbald aufgehoben und ging in einem Lehnsgut auf. Bis auf die Chorturmkirche selbst wurden sämtliche Gebäude wirtschaftlich genutzt und existieren nicht mehr.

Der überkommene romanische Gebäudekomplex wurde hingegen kaum nachträglich überformt und diente durchgängig sakralen Zwecken. Nach dem Zweiten Weltkrieg verfiel die Bausubstanz mit fehlender Nutzung und ausbleibender Unterhaltung zusehends. Bereits von Kirche und Gesellschaft aufgege-



Übersicht über die von Weinhängen umgebene Klosterreste von Zscheiplitz © Nicky Hellfritzsich

ben fand sich ab 1985 Rettung durch privates Engagement einer kleinen Gruppe von Idealisten. In langjähriger mühevoller Arbeit und Organisation unter den jeweiligen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gegebenheiten konnte das Ensemble gerettet werden. 1993 wurde die Kirche wiedereingeweiht. Auch die weiteren Gebäudeteile konnten nach und nach wiederhergestellt und renoviert werden. So erfolgte jüngst die Renovierung des Kapellenanbaus, mit der auch die sakrale Funktion nach Jahrhunderten wiederhergestellt wurde. Getragen wird all diese Aktivität von einem kleinen vitalen Verein, der sich bereits in zweiter Generation der baulichen Bewahrung, kulturellen Belebung und gesellschaftlichen Wahrnehmung verschreibt. Hieran wiederholt sich der Wille der Gründer, gestaltend zu wirken. Nur solches ehrenamtliche Wirken ermöglicht Kontinuität und Bewahrung an einem vergleichsweise kleinen Denkmal in unserer

VERANSTALTUNGSTIPPS

25. Mai, 16:00 Uhr

Frühjahrskonzert, Chor Mücheln

24. August, 16:00 Uhr

Welterbe-Klangkonzert, Th. Fritzsich

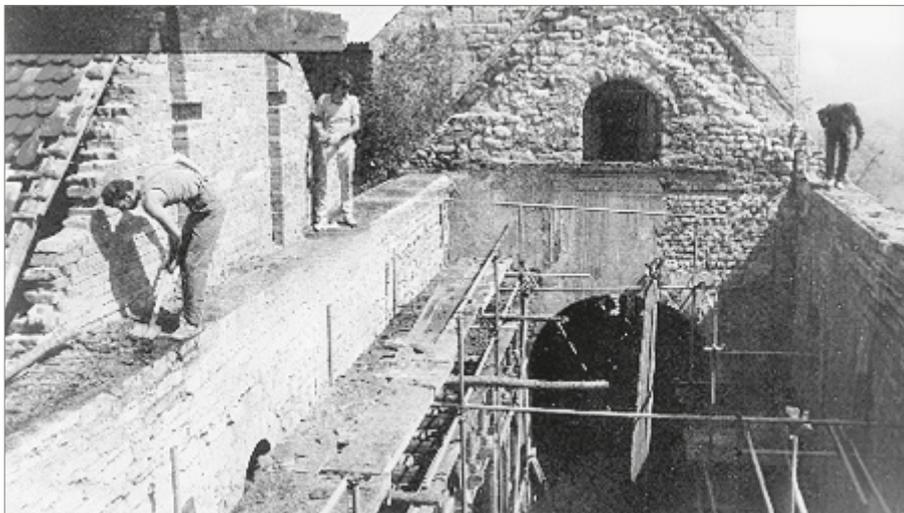
28. September, 15:00 Uhr

Benefizkonzert, Matthias Erben

reich gesegneten Landschaft sicherzustellen. Diese über Jahrzehnte unentwegten und notwendigerweise auch oft unverdrossenen Mühen wurden 2023 mit der Verleihung des Romanikpreises in Silber gewürdigt und verpflichtet natürlich auch in gleicher Weise fortzuwirken.

Zscheiplitz und seine Kirche sind räumlich und historisch untrennbar mit der Neuenburg und Freyburg verbunden. Gemeinsam bilden sie zudem ein einmaliges landschaftliches Ensemble in der Weinbauregion der unteren Unstrut.

Starten Sie mit einem unvergesslichen Blick ins Unstruttal Ihre Entdeckungsreise in das Saale-Unstrut-Triasland welches neben einem reichen kulturellen Erbe eine reizvolle Landschaft, erlesenen Wein und regionale Köstlichkeiten für Sie bereit hält. Das Kirchengelände und der Zugang zur Gruft mit Blick in die Kirche ist vom 1. Mai bis 31. Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr für Besucher geöffnet. **62**



Abriss Balkendecke 1987, Fotos: Kloster Zscheiplitz – Klosterbrüder e. V.

KONTAKT

Kloster Zscheiplitz –
Klosterbrüder e. V.
Zscheiplitz 4A
06632 Freyburg (Unstrut),
OT Zscheiplitz
Kontakt@klosterkirche-zscheiplitz.de
www.kloster-zscheiplitz.de



montalbâne – Internationales Musikfestival

21. bis 23. Juni 2024

Steckbrief montalbâne +++ geboren im Jahr des Mauerfalls als Vision +++ über 30 Jahre Konzerte mit Weltstars der mittelalterlichen Musik +++ »Musik kann den Dreck von der Seele sprengen! Danke.« (aus dem montalbâne-Gästebuch)

Mittelalterliche Musik an historischen Orten zu hören, ist eine einzigartige Erfahrung. Hierfür bietet das Musikfestival montalbâne nicht nur romanische Kirchen, sondern auch die sagenumwobene Neuenburg. Hier, hoch über dem Winzerstädtchen Freyburg, unterhielt Landgraf Hermann I. von Thüringen um 1200 einen prächtigen Hof, an dem die berühmtesten Minnesänger und Spielleute Proben ihrer Kunst zum Besten gaben.

Unter dem Motto MONUMENTA präsentiert montalbâne 2024 Meisterwerke der mittelalterlichen Tonkunst, international

gefeierte Musiker und seltene historische Instrumente. Lassen Sie sich verzaubern vom authentischen Klang längst vergangener Zeiten! **61**



Per-Sonat



montalbâne Ensemble, Foto: Andreas Stedtler



Norbert Rodenkirchen



Cristina Alís Raurich



Brice Duisit © FCIMM

VERANSTALTUNGEN

21.06.2024

- 20:00 Carmina Burana – Das Original
- 23:00 Trobador – Lieder der Dichterkönige

22.06.2024

- 10:00 Minnesang – Vortrag zur montalbâne Masterclass
- 15:00 Guillaume de Machaut – Meister des Kontrapunkts
- 19:30 Gregorianik – Ekstase & Askese

23.06.2024

- 10:00 Musikalischer Festgottesdienst – mdr Kultur live
- 15:00 Orpheus – Der Mythos
- 17:30 montalbâne Podium – Ensemble Nimmersëlich

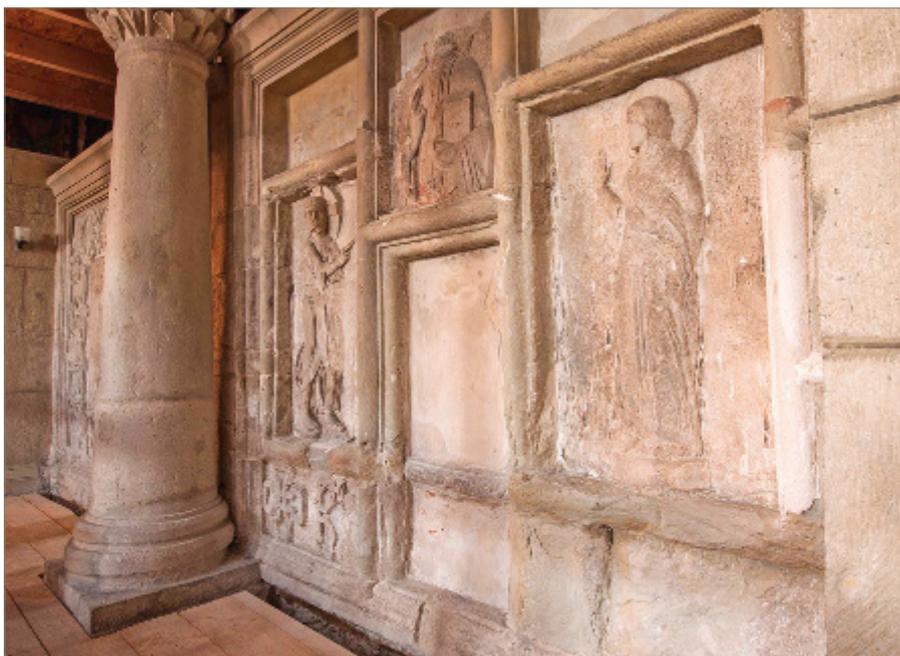
KONTAKT

montalbâne e.V.
Telefon 03443 3480480
info@montalbane.de
www.montalbane.de
www.facebook.com/montalbane.festival

Das Heilige Grab wird virtuell für alle erlebbar

Dank der Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt für den „Sonderpreis Straße der Romanik 2023“ und durch die freundliche Unterstützung der Quedlinburg-Tourismus-Marketing GmbH, die Welterbestadt Quedlinburg OT Gernrode und die Evangelische Landeskirche Anhalt, konnte das 3D-Projekt zur Visualisierung des Heiligen Grabes in der Stiftskirche Sankt Cyriakus in Gernrode/Harz umgesetzt werden. Durch die Sponsoren INFRAlyTICA GmbH Weimar, die die hochdetaillierte 3D Rekonstruktion erstellt hat und CONSENSIVE GmbH Weimar, die das gemeinsame Erlebnis der Daten am Bildschirm und in sozialer virtueller Realität durch die Software VR4more ermöglicht, ist dies gelungen.

Jetzt ist es auch Besuchern, die in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind, möglich, einen Blick in das sonst für sie unzugängliche Heilige Grab zu werfen. Diese Nachbildung des Grabes Jesu aus Jerusalem ist die älteste uns bekannte 2-Kammer-Anlage, die mit ihren Steinplastiken das Ostergeschehen der Auferstehung Christi nach dem Markus- und dem Johannesevangelium darstellt. Vorsichtige Schätzungen datieren diesen Einbau im südlichen Seitenschiff der Ottonischen Stiftskirche in die Zeit um 1050



Das Heilige Grab Gernrode – Nordwand (Gärtnerszene), Fotos (2): W. S.

Dank der hochauflösenden Aufnahmen können nun auch die mit der Wartung und Betreuung beauftragten Diplomrestauratoren sich jederzeit ein Bild vom Zustand machen und eventuelle Veränderungen oder gar Schäden sofort erkennen. **42**



Stiftskirche Sankt Cyriakus Gernrode – Westansicht, Foto: D. Strauch



Über 1000 Jahre kaum veränderte romanische Architektur: Gernrode

KONTAKT

Evangelisches Pfarramt Gernrode
Burgstraße 3
06485 Quedlinburg OT Gernrode
Telefon 039485 275
Gernrode@KircheAnhalt.de
Konzerte und Veranstaltungen finden
Sie hier: www.stiftskirche-gernde.de





Barockgarten und Landschaftspark St. Ulrich Mücheln



Stadtinformation Muecheln
Markt 20
06249 Muecheln (Geiseltal)
Tel. 034632 40111
www.muecheln.de
info@muecheln.de



täglich
frei zugänglich

53

Zimmervermittlung in Freyburg (Unstrut)



i am Markt • www.freyburg-tourismus.de

Freyburger Fremdenverkehrsverein e.V.

Markt 2 • 06632 Freyburg • Telefon 034464 / 27 260
Telefax 034464 / 27 376 • E-Mail: kontakt@freyburg.info



Öffentliche Stadtführungen (Dauer ca. 1h)
durch die Altstadt vom 1. Mai bis 31. Oktober

Sa. & So. 10:00 Uhr, ab Stadtinformation
Sa. 15:00 Uhr, ab Rotkäppchen Erlebniswelt

ARCHE NEBRA DIE HIMMELSSCHEIBE ERLEBEN

NUR 5 KM
ENTFERNT VON
DER KAISERPFALZ
MEMLEBEN!



Besuchen Sie den Fundort der Himmelscheibe von Nebra! Tauchen Sie ein in die Welt der Archäologie & Astronomie vor 3600 Jahren im Planetarium des Besucherzentrums. www.himmelscheibe-erleben.de

St.-Pyriakus-Stiftskirche Frose

Einladung zum
TAG DES OFFENEN DENKMALS
am 8. September 2024



Öffnungszeiten Kirche

1. April bis 31. Oktober, 9 bis 18 Uhr
dienstags, donnerstags sowie samstags 14 bis 15 Uhr
Führung nach Termin vereinbar

Vor der See 402 • 06464 Frose • Tel. 034741 91221
kirche.frose@t-online.de • www.frose-stiftskirche.de

46



Kloster und Kaiserpfalz Memleben



Museum und Memorialort –
Hinter historischen Klostermauern nehmen Besucher eine Auszeit und begeben sich auf eine Zeitreise, die Groß und Klein zum Mitmachen einlädt.



**KLOSTER
IM WANDEL**

Zukunft gestalten
am historischen Denkmal

Öffnungszeiten:
09. März bis 31. Oktober, täglich von 10.00–18.00 Uhr;
Öffentliche Führungen:
montags, mittwochs und samstags um 11:30 Uhr

Thomas-Müntzer-Straße 48
06642 Kaiserpfalz, OT Memleben
Telefon: 034672 / 60274, info@kloster-memleben.de

www.kloster-memleben.de

Begleitende Sonderausstellung zu den Umbauarbeiten 2024

54

Entdecken Sie die Straße der Romanik

Nordroute

- 1** Magdeburg
Dom St. Mauritius und
St. Katharina
Kloster Unser Lieben
Frauen
Kirche St. Petri
Kathedrale St. Sebastian
- 2** Groß Ammensleben
Benediktinerinnen-
Klosterkirche
Pfarrei St. Peter und Paul
- 3** Hillersleben
Benediktinerinnen-
Kloster St. Laurentius
- 4** Hundisburg
Ruine Nordhusen
- 5** Bebertal
Friedhofskapelle
St. Stephanus
- 6** Walbeck
Ruine der Stiftskirche
St. Marien und Grabplatte
Lothars II.
- 7** Wiepke
Dorfkirche
- 8** Engersen
Dorfkirche
- 9** Rohrberg
Dorfkirche
- 10** Diesdorf
Augustinerinnen-
klosterkirche
St. Maria und Crucis
- 11** Salzwedel
Pfarrkirche St. Lorenz
- 12** Arendsee
Benediktinerinnen-
kloster St. Marien
- 13** Beuster
Stiftskirche St. Nikolaus
- 14** Seehausen
Portal Kirche St. Petri
- 15** Havelberg
Dom St. Marien
- 16** Sandau
Pfarrkirche St. Laurentius/
St. Nikolaus
- 17** Schönhausen
Dorfkirche St. Marien und
Willebrord

- 18** Wust
Dorfkirche
- 19** Melkow
Dorfkirche
- 20** Kloster Jerichow
Prämonstratenserkloster
und Kirche St. Marien und
Nikolai
- 21** Redekin
Dorfkirche
- 22** Genthin / Altenplatow
Ev. Kirche Genthin
Altenplathow mit Grabstein
des Herrn von Plotho
- 23** Burg
Unterkirche St. Nikolai
Oberkirche
Unser Lieben Frauen
- 24** Loburg
Ruine der Kirche
Unser Lieben Frauen
- 25** Leitzkau
Pfarrkirche St. Petri
- 26** Pretzien
St.-Thomas-Kirche

Südroute

- 27** Wanzleben
Burg Wanzleben
- 28** Seehausen / Börde
Kirche St. Peter und Paul
- 29** Hadmersleben
Benediktinerinnenkloster
St. Peter und Paul
- 30** Kloster Gröningen
Klosterkirche St. Vitus
- 31** Hamersleben
Stiftskirche St. Pankratius
- 32** Dedeleben / Westerburg
Wasserschloss
- 33** Huysburg
Benediktiner-Priorat
St. Marien
- 34** Halberstadt
Dom und Domschatz
Liebfrauenkirche
- 35** Osterwieck
Stadtkirche St. Stephani

- 36** Ilsenburg
Benediktinerkloster
St. Peter und Paul
- 37** Drübeck
Benediktinerinnen-
Kloster St. Vitus
- 38** Wernigerode
Kirche St. Johannes
- 39** Blankenburg
Zisterzienserkloster
Michaelstein
- 40** Quedlinburg
Stiftskirche St. Servatius
mit Domschatz
Basilika St. Wiperti
Marienkloster
Münzenberg
- 41** Thale
Kloster Wendhusen
- 42** Gernode
Stiftskirche St. Cyriakus
- 43** Ballenstedt
Benediktinerkloster
St. Pankratius und
Abundus
- 44** Falkenstein OT Pansfelde
Burg Falkenstein
- 45** Ermsleben
Konradsburg/
Klosterkirche St. Sixtus
- 46** Frose
Stiftskirche St. Cyriakus
- 47** Klostermansfeld
Benediktinerkloster
Mariae Himmelfahrt
- 48** Lutherstadt Eisleben
Kloster St. Marien Helfta
- 49** Sangerhausen
Evangelische Pfarrkirche
St. Ulrichi
- 50** Tilleda
Königspfalz
- 51** Allstedt
Burg und Schloss
- 52** Querfurt
Burg Querfurt
- 53** Mücheln
Dorfkirche St. Michael
- 54** Memleben
Museum, Kloster
und Kaiserpfalz
- 55** Bad Bibra
Margaretenkirche
Steinbach
- 56** Eckertsberga
Eckartsburg
- 57** Bad Kösen
Romanisches Haus
Burg Saaleck
Rudelsburg
- 58** Schulpforte
Zisterzienserkloster
Sanctae Mariae ad Portam
- 59** Naumburg
Dom St. Peter und Paul
- 60** Flemmingen
Dorfkirche St. Lucia
- 61** Freyburg
Schloss Neuenburg
Stadtkirche St. Marien
- 62** Zscheiplitz
Klosterkirche
St. Bonifatius
- 63** Goseck
Schloss Goseck
- 64** Schönburg
Burg Schönburg
- 65** Zeitz
Dom St. Peter und Paul
- 66** Merseburg
Dom St. Johannes und
St. Laurentius
Neumarktkirche
St. Thomae Cantuariensis
- 67** Halle (Saale)
Oberburg Giebichenstein
Dorfkirche Böllberg
- 68** Landsberg
Doppelkapelle St. Crucis
- 69** Petersberg
Augustinerstiftskirche
St. Petrus
- 70** Altjeßnitz
Dorfkirche
- 71** Bernburg
Waldau – Dorfkirche
St. Stephani
Bergfried Schloss
Bernburg
- 72** Nienburg
Benediktinerkloster
St. Marien und St. Cyprian
- 73** Hecklingen
Benediktinerinnen-
Klosterkirche St. Georg
und Pancratius



-  UNESCO-Weiterbestanden
-  „Gartenräume“
-  „Himmelswege“
-  „Lutherweg“
-  „Straße der Romantik“
-  Ortslagen
-  Autobahnen, Schnellstraßen
-  Bundesstraßen
-  in Bau oder in Planung
-  Eisenbahn, Eisen- und S-Bahn
-  Flüsse, Seen und Kanäle
-  „Blaues Band“ in Sachsen-Anhalt

© GeoBasis-DE / LVermGeo LSA 2017
 © GeoBasis-DE/ BKG 2016 (Daten geändert)
 Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt (LVermGeo), 10/2017
 Darstellung auf der Grundlage von Geobasisinformationen der Geoinformationsverwaltung Sachsen-Anhalt
 im LVermGeo und im gut sortierten Buchhandel erhalten Sie amtliche Topographische Landeskarten.
 weitere Informationen unter: Tel.: 0391 567-8585 oder www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de

Das Biosphärenreservat „Mittelmeiße“ erstreckt sich entlang des gesamten Elbufers in Sachsen-Anhalt.



Veranstaltungshöhepunkte entlang der Straße der Romanik

„Unter großen Bögen“ 2024

Begleiten Sie uns auf eine unvergessliche Reise durch Klang und Geschichte mit unseren Festivalhöhepunkten „Unter großen Bögen“ an und in den Bauwerken der Straße der Romanik. Diese einzigartige Veranstaltungsreihe bietet etwas für jeden Musikliebhaber – von Jung bis Alt!

Genießen Sie eine Vielfalt an musikalischen Darbietungen in Verbindung mit der beeindruckenden Architektur.

Für genauere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen besuchen Sie bitte die angegebenen Webseiten oder treten mit den Veranstaltern direkt in Kontakt.

Alle Konzerte „Unter großen Bögen“ finden Sie auch auf unserer Internetseite www.strassederromanik.de

ROMANIKTAG an den Bauwerken der Straße der Romanik

» 11. Mai 2024

www.strassederromanik.de

HARZER THEATER- & KONZERTSOMMER 2024

» 1. Juni – 8. September 2024

www.harztheater.de

16. HARZER KLOSTERSOMMER

» 1. Juni bis 30. September 2024

www.harzerklostersonmer.de



Klosterfest im Kloster Michaelstein © D. S.

44. QUEDLINBURGER MUSIKSOMMER

» 15. Juni bis 14. September 2024

www.quedlinburger-musiksommer.de



Quedlinburger Musiksommer © W. Fuchs

FESTIVAL MONTALBÂNE – MONUMENTA

» 21. bis 23. Juni 2024

www.montalbane.de,

Ticket-Hotline: 03443 3480482



montalbâne © W. S.

22. MUSIKALISCH-LITERARISCHE ENTDECKUNGSREISE

» 25.05.2024, 15:00 Uhr: Hillersleben

» 09.06.2024, 16:00 Uhr: Huysburg

» 07.07.2024, 17:00 Uhr: Hundisburg

» 12.07.2024, 18:30 Uhr: Melkow

» 17.08.2024, 18:00 Uhr: Magdeburg

» 18.08.2024, 16:00 Uhr: Walbeck

» 25.08.2024, 17:00 Uhr: Beuster

» 08.09.2024, 16:00 Uhr: Groß Ammensleben

» 27.10.2024, 16:00 Uhr: Osterwieck

E-Mail: marcoreiss637@googlemail.com



Rossini-Quartett in der St.-Stephanie-Kirche Osterwieck © W. S.

JAZZ IM KLOSTER JERICHOW

» 9. bis 11. August 2024

www.kloster-jerichow.de/jazz-im-kloster

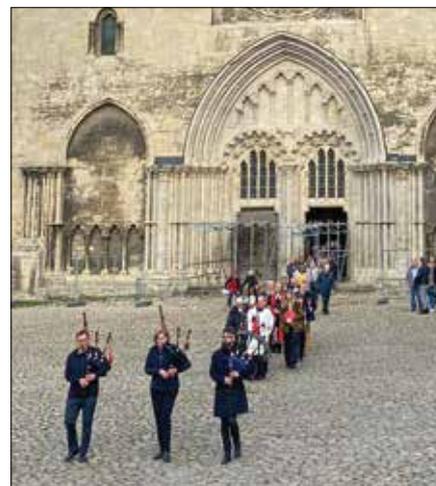


Kloster Jerichow © W. S.

DOM HALBERSTADT: TON AM DOM

6. und 7. Juli 2024

www.ton-am-dom.de



Prozession am Halberstädter Dom mit Dudelsackbegleitung © D. S.

DOMFESTSPIELE, DOM HALBERSTADT

1. und 2. Juni 2024

www.domfestspiele-halberstadt.de

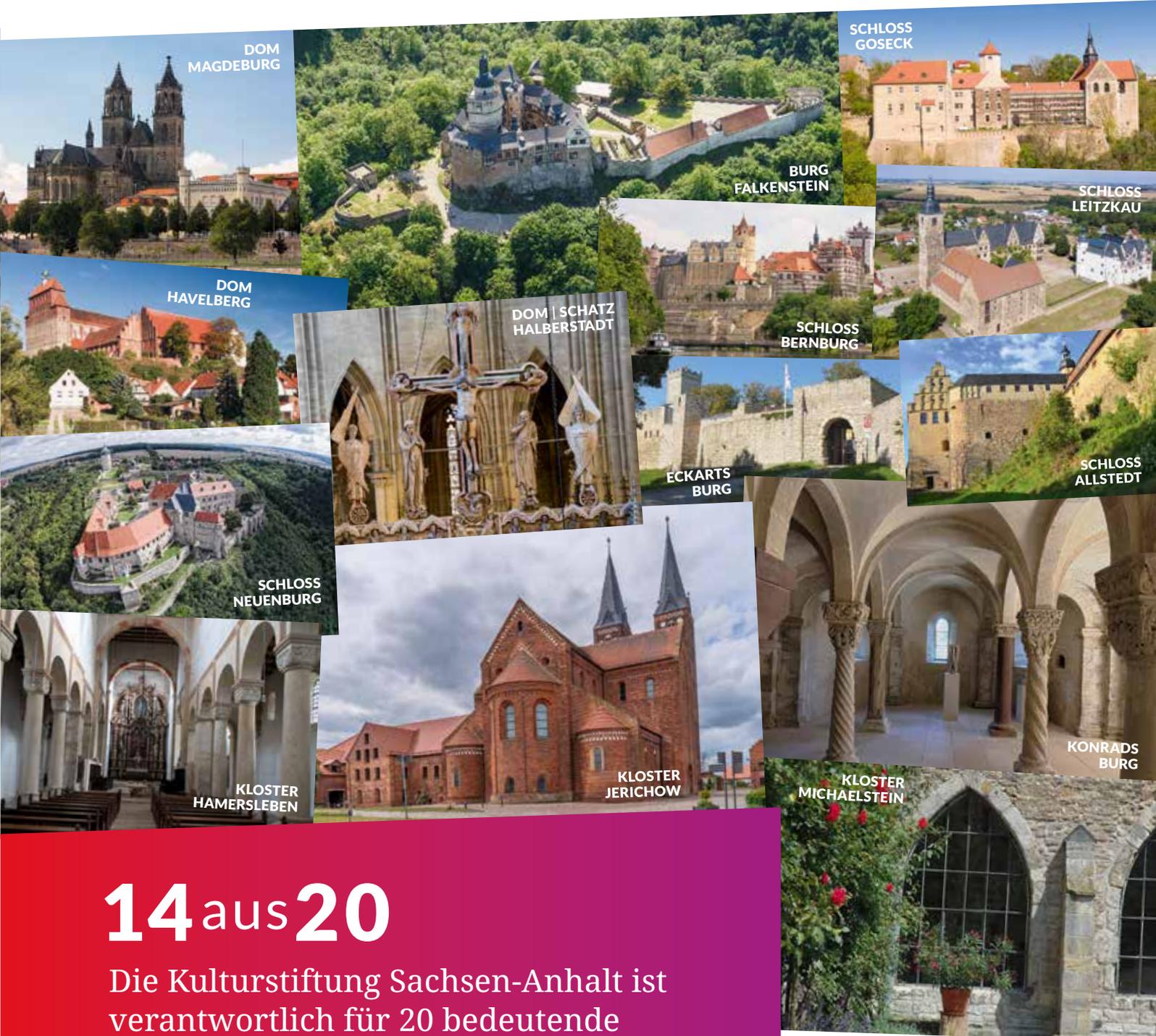
HALBERSTÄDTER DOMWEIHNACHT

29. und 30. November 2024

www.halberstaedter-domweihnacht.com



Ton am Dom © W. S.



14 aus 20

Die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt ist verantwortlich für 20 bedeutende Baudenkmale. 14 davon befinden sich an der „Straße der Romanik“.